



Medienspiegel

November 2024

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Chris Lohner (81) "Mir ist das völlig wurscht"	4
Kronen Zeitung GES 01.11.2024 Print 53	
■ Über den Tod hinaus etwas Gutes für andere bewirken	5
Kronen Zeitung GES 02.11.2024 Print 25	
■ Bildung hilft Kindern aus der Armut	6
Der Sonntag Wien 03.11.2024 Print 15	
■ Bildung hilft Kindern aus der Armut	7
Rupertus Blatt 03.11.2024 Print 23	
■ Gymnasium spendet an Kakaobauern	8
Bezirksrundschau Ried 07.11.2024 Print 16	
■ Gemeinsam mit Bildung gegen Armut	9
Sonntagsblatt für Steiermark 10.11.2024 Print 11	
■ Umweltschutz in Tamil Nadu, Indien	10
spendeninfo.at 12.11.2024 Online	
■ Testamentspenden: Die letzte gute Tat	11
furche.at 13.11.2024 Online Till Schönwälder	
■ Für Umweltschutz und Nachhaltigkeit	12
jugendeinewelt.at 13.11.2024 Online	
■ Weihnachtspost, die Gutes tut!	15
jugendeinewelt.at 13.11.2024 Online	
■ Gemeinsam mit Bildung gegen Armut	17
Vorarlberger KirchenBlatt 14.11.2024 Print 21	
■ Ein Sessel für Armut am Sondierungstisch	18
Die Furche 14.11.2024 Print 9 Wolfgang Machreich	
■ Die letzte gute Tat	20
Die Furche 14.11.2024 Print 4 Till Schönwälder	
■ Don Bosco-Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda	22
spendeninfo.at 14.11.2024 Online	
■ Einblicke in die Arbeit vor Ort	23
jugendeinewelt.at 15.11.2024 Online	
■ Gemeinsam mit Bildung gegen Armut	24
Rupertus Blatt 17.11.2024 Print 41	
■ Alle Kinder haben Rechte, aber nicht alle werden eingehalten	25
APA OTS 18.11.2024 Online	
■ Tägliche Mahlzeiten für Schulkinder	27
spendeninfo.at 18.11.2024 Online	
■ Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"	28
Katholische Presseagentur Österreich 18.11.2024 Online	
■ Winterhilfe für Menschen in Ukraine ist dringend 1.000 Tage Krieg: Jugend Eine Welt-Nothilfekoordinator	30
sondierte die Situation vor Ort	
jugendeinewelt.at 18.11.2024 Online	



■ Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"	32
katholisch.at 19.11.2024 Online	
■ Kinderrechte im nächsten Regierungsprogramm!	34
KiJuKu 19.11.2024 Online Heinz Wagner	
■ Die mobile Klinik für Bedürftige steht vor dem Aus	37
jugendeinewelt.at 20.11.2024 Online	
■ Salesianer-Uni in Ecuador feiert 30. Geburtstag	38
Börsen-Kurier 20.11.2024 Print 16	
■ Gemeinsam mit Bildung gegen Armut	39
furche.at 21.11.2024 Online	
■ Schutz und Perspektiven für Frauen und Mädchen	40
religion.orf.at 25.11.2024 Online	
■ "Every 10 Minutes, a woman is killed. #NoExcuse."	42
Katholische Militärseelsorge 25.11.2024 Online Grutschnig Hilmar	
■ Im "Girls Home" - Schutz für gefährdete Mädchen 16 Tage gegen Gewalt an Frauen: Jugend Eine Welt unterstützt weltweit Schutzeinrichtungen	44
jugendeinewelt.at 25.11.2024 Online	
■ Glaube und Illusion	46
sn.at 26.11.2024 Online Ulrike Grabler	
■ Spendenbereitschaft für kirchliche Hilfswerke weiter hoch	48
Katholische Presseagentur Österreich 28.11.2024 Online	
■ Chancen schaffen - Zukunft bauen	50
stiftsgymnasium.at 29.11.2024 Online	
■ Gemüse säen und eine selbstbestimmte Zukunft ernten	52
jugendeinewelt.at 30.11.2024 Online	

Anhang

Hilfe für ukrainische Flüchtlingskinder in der Slowakei	53
FMA aktuell November 2024	
Inserate	54
Inserate von Jugend Eine Welt	
Zahlscheinbeilage	59
Aktuelle Zahlscheinbeilage von Jugend Eine Welt	
Soziale Medien	65
Facebook und Instagram	
Veranstaltungen im November	66
Jahrestreffen, Living Library	
Pressereise nach Indien	67
Newsletter im November	68
Aktueller Newsletter	
Unsere Aufgabenbereiche	70
Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	



Kronen Zeitung GES + 6

Reach: 1.703.000

Verbreitung: 585.802

Bewertung: ■

AÄW: 6.712,02 €

Seite: 53



Datum: 01.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

CHRIS LOHNER (81) „MIR IST DAS VÖLLIG WURSCHT

„Mir ist es völlig wurscht, wie ich begraben werde. Friedhöfe nehmen viel Platz weg, daher ist es sinnvoll, verbrannt zu werden. Ich mag das Wasser, warum also nicht am Wasser verstreut werden? Zum Beispiel an der Donau. Ich will aber auf keinen Fall qualvoll dahinsiechen. Daher habe ich mich vor Jahren in einer Sterbeklinik in der Schweiz angemeldet. Wenn ich spüre, dass es nicht mehr geht, entscheide ich, wann ich sterben möchte“, so die TV-Ikone und Autorin. Der Tod wird aber noch auf Chris Lohner warten müssen. Die dynamische Journalistin ist ab Mitte November mit der Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“ in Indien unterwegs, um dort Straßenkindern zu helfen. Dank ihres Einsatzes hat Lohner jüngst den Fundraising-Award für den besten TV-Spot gewonnen.





Chris Lohner will mit einer Testamentsspende wichtige Hilfsprojekte für Bildung unterstützen.

Über den Tod hinaus etwas Gutes für andere bewirken

In einem Testament kann man auch gemeinnützige Organisationen bedenken. Chris Lohner macht es vor.

Seit vielen Jahren engagiert sich die beliebte Moderatorin in Armutsgebieten dieser Erde. Sie habe dabei bewegendes Schicksale gesehen. „Mir geht es gut, dafür bin ich dankbar, und deshalb möchte ich gern etwas zurückgeben“, so die 81-Jährige.

In ihrem letzten Willen bedenkt Lohner die Organisation Jugend Eine Welt, deren ehrenamtli-

che Botschafterin sie ist. Im globalen Süden werden unter anderem wichtige Bildungsprojekte betrieben. „Nur mit Bildung können benachteiligte Kinder von der Straße in ein besseres Leben geholt werden. Wenn es mir gelingt, ein Kind aus der Armutsspirale herauszuholen, so ist das für mich die größte Freude!“ Für Organisationen wie Jugend Eine Welt seien

testamentarische Zuwendungen oft die einzige Möglichkeit, wichtige Projekte zu finanzieren, betont Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Wer mit seinem letzten Willen Gutes tun will, solle sich vorher aber unbedingt rechtlich beraten lassen.

Informationen finden Sie auf www.jugendeinewelt.at oder generell zu Testamentsspenden www.vergissmeinnicht.at



Der Sonntag Wien

Reach: 29.491

AÄW: 2.386,18 €

Verbreitung: 11.087

Seite: 15

Bewertung: ■

Datum: 03.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Bildung hilft Kindern aus der Armut



Don Bosco

Der Jugendheilige ist
Patron von
Jugend Eine Welt.

Rund 244 Millionen Kinder können weltweit keine Schule besuchen. Um dieser erschreckend hohen Zahl an bildungslosen Kindern entgegenzuwirken, unterstützt Jugend Eine Welt, dem Leitsatz „Bildung überwindet Armut“ folgend, seit 1997 Don Bosco-Hilfsprojekte. Ganz im Sinne des heiligen Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte und alles dafür tat, um entwurzelten und obdachlosen jungen Menschen Unterkunft und Bildung zu ermöglichen. Schon damals halfen ihm Wohltäter mit ihrer Unterstützung.

So werden Sie jetzt zum Schutzengel

Ihre Spende hilft Kindern eine Schule besuchen zu können und auch Testamentsspenden an Jugend Eine Welt können die Zukunft benachteiligter Kinder und Jugendlicher zum Positiven verändern! Ganz besondere Zuwendungen sind Kranzspenden. Als Ausdruck der Dankbarkeit für schöne Erinnerungen, die sie mit einem lieben verstorbenen Menschen verbinden, denken Unterstützer in dieser schwierigen Zeit auch an andere und dafür danken wir ihnen von Herzen! Sie möchten sich engagieren? Wir beraten Sie gerne persönlich: 01/879 07 07-39



CHRIS LOHNER, TV-LEGENDE & EHRENAMTLICHE BOTSCHAFTERIN möchte mit ihrem Vermächtnis Gutes tun und bedenkt Jugend Eine Welt in ihrem Testament.

„Es berührt uns sehr, wenn sich Menschen für Kinder am Rande der Gesellschaft einsetzen – wie es der heilige Don Bosco einst tat. Dank Bildung können sie der Armut entkommen.“

**REINHARD HEISERER,
GESCHÄFTSFÜHRER
JUGEND EINE WELT**

Im Gedenken an Verstorbene

Als Zeichen der Dankbarkeit entzündet Jugend Eine Welt bei der Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof in Wien eine Kerze – im Gedenken an alle Wegbegleiter, die zu Lebzeiten Kindern ein besseres Leben ermöglichten! ☺

Weitere Infos unter:
► jugendeinewelt.at
Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000
oder online unter:
► jugendeinewelt.at/spenden



GESCHÄFTSFÜHRER REINHARD HEISERER am Hietzinger Friedhof beim Gedenken an verstorbene Spender, Wegbegleiter und Projektpartner.



JUGEND EINE WELT



NRX pressrelations Österreich GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<https://www.pressrelations.com/at>





Rupertus Blatt

Reach: 64.415

AÄW: 1.106,73 €

Verbreitung: 8.824

Seite: 23

Datum: 03.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Chris Lohner, TV-Legende & ehrenamtliche Botschafterin, möchte mit ihrem Vermächtnis Gutes tun und bedenkt Jugend Eine Welt in ihrem Testament.

Bildung hilft Kindern aus der Armut

Rund 244 Millionen Kinder weltweit können keine Schule besuchen. Um dieser erschreckend hohen Zahl entgegenzuwirken, unterstützt Jugend Eine Welt dem Leitsatz „Bildung überwindet Armut“ folgend seit 1997 Don-Bosco-Hilfsprojekte. Ganz im Sinne des hl. Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte und alles dafür tat, um entwurzelten und obdachlosen jungen Menschen Unterkunft und Bildung zu ermöglichen. Schon damals halfen ihm Wohltäter mit ihrer Unterstützung.



Hl. Don Bosco,
Patron von
Jugend Eine Welt

So werden Sie jetzt zum Schutzengel

Ihre Spende hilft Kindern, eine Schule zu besuchen; und auch Testamentsspenden an Jugend Eine Welt verändern die Zukunft benachteiligter Kinder und Jugendlicher zum Positiven. Ganz besondere Zuwendungen sind Kranzspenden. Als Ausdruck des Dankes für schöne Erinnerungen, die sie mit einem lieben verstorbenen Menschen verbinden, denken Unterstützer in dieser schwierigen Zeit auch an andere, und dafür danken wir ihnen von Herzen! Sie möchten sich engagieren?

Wir beraten Sie gerne persönlich: Tel. 01/879 07 07-39

Es berührt uns sehr, wenn sich Menschen für Kinder am Rande der Gesellschaft einsetzen – wie es der hl. Don Bosco einst tat. Denn dank Bildung können sie der Armut entkommen.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt

Im Gedenken an Verstorbene

Als Zeichen der Dankbarkeit entzündet Jugend Eine Welt bei der Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof in Wien Kerzen – im Gedenken an alle Wegbegleiter, die zu Lebzeiten Kindern ein besseres Leben ermöglichten!



JUGEND EINE WELT

Weitere Infos unter: www.jugendeinewelt.at
Spendenkonto: A166 4600 0000 0002 4000 oder online unter:
www.jugendeinewelt.at/spenden



 Bezirksrundschau Ried

Reach: 12.496

AÄW: 606,5 €

Verbreitung: 17.356

Seite: 16

Datum: 07.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Gymnasium spendet an Kakaobauern

Der Gewinn aus einem Schokoladenverkauf kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

RIED. Die 3G-Klasse des zweisprachigen Schwerpunktes des Rieder Gymnasiums beschäftigte sich im vergangenen Schuljahr mit dem Thema „Schokolade“. Englische Filme, Bücher sowie der Besuch einer regionalen Schokoladenmanufaktur lieferten zahlreiche Eindrücke. Während des Projektunterrichts beschloss die Klasse, mit einer Spendenaktion Kakaobauern zu unterstützen. „Wir lieben Schokolade, aber wir wissen, dass es den Kakaobauern nicht so gut geht wie uns. Mit unserer Aktion



Die Schüler des zweisprachigen Schwerpunktes beschäftigten sich mit dem Thema „Schokolade“ und spendeten 1.700 Euro.

Foto: Gymnasium

möchten wir helfen“, so Emilia Gattringer, Klassensprecherin der 3G. Als Abschluss fand die Veranstaltung „Cinema under the Stars“ statt. Neben dem Schokoladen-Verkauf präsentierten die vier Klassen Filme, Songs und Showeinlagen. Die

Aktion wurde von den Soroptimistinnen Innviertel und der Firma Ziegler Betriebsberatung unterstützt. Der Gewinn von 1.700 Euro wurde an ein Projekt von „Jugend eine Welt“ gespendet, das Kleinbauern und ihre Familien unterstützt.



 Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

ÄÄW: 2.555,62 €

Verbreitung: 27.367

Seite: 11

Datum: 10.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Jetzt helfen! Ihre Weihnachtsspende verändert das Leben von Kindern weltweit.

Gemeinsam mit Bildung gegen Armut

Der UNESCO zufolge können 244 Millionen Mädchen und Buben keine Schule besuchen. Diese erschreckend hohe Zahl bedeutet, dass weltweit beinahe eine Viertelmilliarde Kinder keine Chancen auf ein Leben ohne Armut hat.



BEZAHLTE ANZEIGE

Kleine Erfolge im Schulunterricht bringen Lebensfreude und Hoffnung auf eine bessere Zukunft. JUGEND EINE WELT

Denn nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat später die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und genug Geld zum Leben zu verdienen, um für sich selbst zu sorgen.

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft – für jeden Einzelnen und für unsere gesamte Welt. Schon ein kleiner Beitrag macht einen großen Unterschied im Leben eines Kindes! Denn Bildung überwindet Armut!

Was Kinder brauchen, damit ihr Leben gelingt: Schon der Hl. Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte, tat alles dafür, um allein-gelassenen jungen Menschen Schutz, Unter-kunft, Mahlzeiten und Bildung zu ermöglichen. Seinem Vorbild folgend, unterstützt Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Don Bosco-Partnern Kinder und Jugendliche in Risikosituationen. In weltweiten Bildungs- und Freizeitzentren, Schulen und Straßenkinderheimen erhalten be-nachteiligte Kinder und Jugendliche die Bildung und Zuwendung, die sie brauchen, damit ihr Leben gelingt.

Mit Ihrer Spende ermöglicht Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit:

- Zugang zu Bildung und einer sicheren Lernumgebung
- Regelmäßige Mahlzeiten gegen den Hunger
- Schulmaterialien wie Bücher, Hefte und Stifte
- Bildungschancen für Mädchen und benachteiligte Gruppen
- Unterkunft und Ausbildung für Straßenkinder

So können Sie helfen

Ihre Weihnachtsspende – egal, wie groß oder klein – bringt uns näher an unser Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Bildung für alle Kinder zugänglich ist. Ihr Beitrag verändert das Leben junger Menschen!



Jetzt spenden auf jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: **AT66 3600 0000 0002 4000**
Oder nutzen Sie den beiliegenden Zahlschein.

 spendeninfo.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 12.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Umweltschutz in Tamil Nadu, Indien

Rund ein Drittel der 1,2 Milliarden in extremer Armut lebenden Menschen weltweit ist in Indien beheimatet. Die Bewohner*innen des südasiatischen Staates sind darüber hinaus von den Folgen der Abholzung und Umweltverschmutzung, den Abfallproblemen und schlechten hygienischen Bedingungen betroffen.

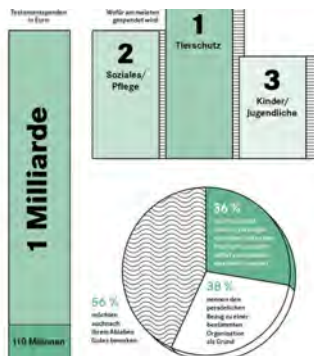
Die Salesianer Don Boscos unterstützen die Bewohner*innen im südlichsten indischen Bundesstaat Tamil Nadu beim Aufbau und bei Aktivitäten von Umweltschutzgruppen. Die Ökoklubs pflanzen 14.000 Setzlinge auf gemeinschaftlich genutzten Flächen, um sie vor der Abholzung zu schützen und pflegen

diese in weiterer Folge. Durch die SDB-Organisation wird Aufklärungsarbeit bezüglich nachhaltigem Umweltschutz betrieben und es wird mit den staatlichen Behörden an der Umsetzung der bestehenden Umweltschutzgesetze gearbeitet. "Darüber hinaus werden 420 Müllsammelaktionen und eine Sensibilisierungskampagne zu Solarenergie mit 51 Info-Veranstaltungen durchgeführt. Zudem werden 16 Modell-Gemüseärten in den Dörfern angelegt und der örtlichen Bevölkerung in praxisnahen Schulungen Grundkenntnisse zum eigenständigen Anbau von biologischem Gemüse vermittelt", beschreibt Jugend Eine Welt.

[Link öffnen](#)



Testamentspenden: Die letzte gute Tat



Testamentspenden boomen. Immer mehr Österreicher vererben Teile ihres Vermögens an spendensammelnde Organisationen. Woran das liegt und wer davon profitiert.

Testamentspenden boomen. Immer mehr Österreicher vererben Teile ihres Vermögens an spendensammelnde Organisationen. Woran das liegt und wer davon profitiert.

Mehr als 110 Millionen Euro haben Menschen in Österreich im vergangenen Jahr gemeinnützigen Organisationen vermacht - damit stammt hierzulande bereits jeder zehnte Spendeneuro aus einem Vermächtnis, so viel wie noch nie. Testamentspenden boomen, laut dem Fundraising Verband Austria hat sich das Aufkommen von testamentarischen Spenden im vergangenen Jahrzehnt verdoppelt. Österreich ist bei dieser Entwicklung nicht allein. Spendenzwecke im letzten Willen zu verankern, liegt international im Trend. Der Grund dafür liegt u. a. im demografischen Wandel mit mehr alleinstehenden Personen und kinderlosen Haushalten. So stammt

in Großbritannien bereits über ein Viertel des gesamten Spendenaufkommens aus Vermächtnissen. In Österreich fielen laut der Initiative "Vergissmeinnicht" von 2012 bis 2015 über zwölf Millionen Euro an den Staat - weil die Verstorbenen keine gesetzlichen Erben und Erbinnen mehr hatten und auch kein Testament vorhanden war.

An wen aber spenden? Hundert Mitgliederorganisationen sind Teil der Initiative "Vergissmeinnicht". Wer den Begriff "Testamentspende" in die Suchmaschine eingibt, bekommt eine nicht endende Liste an Möglichkeiten präsentiert. Die Palette reicht von den Bereichen Soziales, Tier- und Umweltschutz bis hin zur Kulturförderung. Aber auch kirchliche Hilfsorganisationen wie die katholische Caritas oder die evangelische Diakonie umwerben Testamentspenderinnen und -spender. Dabei geht die Mehrzahl der Spenden auf alleinstehende Frauen zurück. Durchschnittlich werden bei Testamentsspenden zwischen drei und sieben Organisationen bedacht.

Die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" setzt seit Jahren auf die Testamentspendenakquise. Dafür hat man mit der Schauspielerin Chris Lohner sogar eine ehrenamtliche Botschafterin gewinnen können. "Die Unterschrift unter meinem Testament wird die Welt nicht verändern. Aber sie wird einigen Kindern in den Armutsgebieten dieser Erde helfen, durch Zugang zu Bildung ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Das freut mich, und das macht Sinn. Denn wir alle kommen hier ja nicht lebend raus",

sagt die 81-Jährige in einem eigens produzierten TV-Spot. Auch für Internet, Plakatierung und Radio wurde die Kampagne adaptiert.

Schätze im Himmel

Auch die Päpstlichen Missionswerke (Missio) in Österreich werben um kirchennahe Testamentspenderinnen und -spender mit christlichen Botschaften: "Sammelt euch nicht Schätze hier auf Erden, wo Motte und Wurm sie zerstören (...), sondern sammelt euch Schätze im Himmel", zitiert Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner aus dem Matthäusevangelium (6,19 f.). "Ein Testament zu machen, ist total sinnvoll! Ich selbst habe meines schon mit 22 Jahren gemacht. Solange man lebt, vergibt man sich damit nichts. Und genau in dem Augenblick, wo man aus dieser Welt geht, beginnt man, in dieser Welt weiter zu wirken", so der bekannte Zisterziensermönch.

"Leider habe ich als Seelsorger schon oft regelrechte Tragödien erleben müssen, wenn das Erbe nicht geregelt war. Erbschaftsstreitereien sind etwas Schreckliches! Dabei ist es leicht, das zu vermeiden", wirbt der Ordensmann darum, das Erbe den Päpstlichen Missionswerke zu vermachen, damit könne man "Großes und Wunderbares" bewegen: Ein einzelnes vermachtes Grundstück in Westösterreich habe die Errichtung eines ganzen Priesterseminars in Afrika ermöglicht. Andere hätten den Bau von Waisenhäusern, Schulen, Kindergärten und die Ausbildung von Priestern möglich gemacht, so Wallner. "Für uns sind Testamentspenden, zusätzlich zu allen anderen Formen der Unterstützung, ein ganz wichtiger Beitrag zur Realisierung unserer weltweiten Bildungs- und Sozialprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche", erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von "Jugend Eine Welt". Ungebundene Mittelwidmungen seien zudem ein Garant für die nachhaltige Erfüllung des Organisationszweckes.

[Link öffnen](#)





Für Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Netzwerk Don Bosco Green Alliance wächst stetig



Für Umweltschutz und Nachhaltigkeit Netzwerk Don Bosco Green Alliance wächst stetig

Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Zwei Themen, die bei den von Jugend Eine Welt unterstützten Projekten eine große Rolle spielen. Als Mitglied der Don Bosco Green Alliance fördert die österreichische Entwicklungsorganisation Projektpartner:innen im Globalen Süden, die ihre Bildungseinrichtungen "grün", also umweltfreundlich, ausgestalten, aber auch bei Kindern und Jugendlichen Bewusstsein für Umweltthemen schaffen. Dies erstreckt sich vom Lernen in der Schule bis zur Berufsausbildung im Sektor der erneuerbaren Energie. Ricopar Royan, Südasien-Koordinator von Don Bosco Green Alliance, war dieser Tage gemeinsam mit Ashok Lawrence, Direktor der Don Bosco-Provinz Tiruchy, in Wien zu Besuch.

Ricopar Royan (ganz links) und Ashok Lawrence (2. von rechts) mit Jugend Eine Welt-Geschäftsführer

Reinhard Heiserer und Projektreferentin Viasahi Kovintharajah

Wachsendes Netzwerk

"Das Netzwerk wird immer größer", berichtet Ricopar Royan. "Als wir Don Bosco Green Alliance im Jahr 2018 starteten, zählten wir ein paar Mitglieder. Nun sind es bereits über 633 Organisationen und Einzelpersonen innerhalb der weltweiten Don Bosco Familie, die sich intensiver mit dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz auseinandersetzen wollen."

Nachhaltige Jobs

Die Don Bosco Green Alliance hat allerdings nicht nur die Bewusstseins-schärfung für ökologische Nachhaltigkeit zum Ziel, sondern engagiert sich auch für die Berufsausbildung im Bereich von "grünen Jobs". Unterstützt von Jugend Eine Welt bieten Don Bosco-Bildungseinrichtungen in Asien und Afrika etwa dreijährige Kurse für Solartechnik/Photovoltaik an. Jugendliche aus meist ärmlichen Verhältnissen erhalten somit nicht nur eine qualitätsvolle und hochwertige Ausbildung in einer zukunfts-trächtigen Berufssparte, sondern auch die Chance auf eine bessere Zukunft. "Bei uns in Indien bietet die Ausbildung zur Solar- und Photovoltaik-Techniker:in gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Im Gegensatz zu anderen Berufssparten ist das Angebot an grünen Jobs groß", erzählt Ricopar Royan. Gleichzeitig stößt das Thema "ökologischer Landbau" in seiner



verantworteten Region ebenfalls auf großes Interesse. "Vorwiegend junge Frauen wechseln in diese Sparte", so der Südasien-Koordinator von Don Bosco Green Alliance.

Die Salesianer Don Boscos, Projektpartner von Ju-

gend Eine Welt, gehen aber auch an ihren Standorten als Vorbild voran. Denn ihre Einrichtungen werden zunehmend mit "grüner" Energie ausgestattet. Das heißt: Statt teuren Strom zu kaufen, profitiert jeder Standort von einer Solar-Anlage am Dach und spart sich dadurch hohe Energiekosten.

[Link öffnen](#)





Weihnachtspost, die Gutes tut!

Ihr digitaler Weihnachtsgruß hilft Kindern in Afrika & Asien



Weihnachtspost, die Gutes tut! Ihr digitaler Weihnachtsgruß hilft Kindern in Afrika & Asien

Draußen fallen schon herbstlich die Blätter und vielerorts werden bereits Weihnachtspläne geschmiedet. Wir haben eine ganz besondere Geschenkidee für Sie! Mit unserem digitalen Weihnachtsgruß der Spendenplattform Five to Life machen Sie nicht nur Ihren Partner:innen und Mitarbeiter:innen eine Freude, sondern bewirken viel im Leben benachteiligter junger Menschen in Afrika und Asien! Mit dieser besonderen Weihnachtspost unterstützen Sie etwa Kinder mit Behinderung in Uganda. Sie können auch dabei helfen Schulkinder in Madagaskar mit Mahlzeiten oder mangelernährte junge Menschen in Indien mit Vitaminen zu versorgen!

Ihre Empfänger:innen wählen eines von 3 Hilfsprojekten aus und Sie spenden! Mit einem Klick wird der jeweilige SPENDEN-BON eingelöst. Pro eingelöstem BON werden 5,- Euro für das jeweilige Hilfs-

projekt von Jugend Eine Welt gespendet!

Folgende Jugend Eine Welt-Hilfsprojekte können Sie heuer mit Ihrer digitalen Weihnachtskarte von Five to Life unterstützen:

SPENDEN-BON, 5,- Euro: Hilfe für Kinder mit Behinderung in Uganda

In der Flüchtlingssiedlung in Palabek leben tausende Kinder. Seit Ausbruch des Bürgerkrieges im Nachbarland Südsudan suchen hier Familien Sicherheit und Zuflucht. Jugend Eine Welt ermöglicht diesen Kindern den Zugang zu Bildung. Ein besonderes Augenmerk wird hier auch auf die Betreuung von rund 80 Kindern mit Behinderungen gelegt. Jedoch werden dringend Therapiematerialien für die Mädchen und Buben benötigt. Schon mit 5,- Euro unterstützen Sie Kinder mit Behinderung in Uganda!

SPENDEN-BON, 5,- Euro: Schulmahlzeit für ein Kind in Madagaskar

Im afrikanischen Inselstaat Madagaskar leben etwa 81 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Fast jedes zweite Kind ist mangelernährt, das führt zu Wachstumsstörungen und Muskelschwäche. Daher ist die tägliche Schulmahlzeit der Mädchen und Buben bei unseren Projektpartnern außerordentlich wichtig! Aber Wasser und gesunde Lebensmittel werden immer teurer. Mit nur 5,- Euro



unterstützen Sie ein Schulkind in Madagaskar mit einer Mahlzeit!

SPENDEN-BON, 5,- Euro: Vitamine für ein mangelernährtes Kind in Indien

Kinder und Jugendliche leben in der nordindischen Stadt Chandigarh in großer Armut. Für eine ausgewogene, gesunde Ernährung fehlt schlichtweg das Geld. Sie sind schon froh, wenn sie überhaupt satt werden. Bereits die Jüngsten müssen oft arbeiten. Jugend Eine Welt hilft diesen Kindern mit nachhalti-

gen Bildungs- und Sozialprojekten! Zudem bekommen sie von unseren Projektpartnern vor Ort Vitamine und Nährstoffe für eine gesunde Entwicklung. Schenken Sie mit 10,- Euro Kindern in Indien wichtige Vitamine!

Ihre Weihnachtsspende bewirkt für Kinder und Jugendliche weltweit kleine Weihnachtswunder! Bei Fragen zu Ihrer Weihnachtsspende oder zu einem unserer Hilfsprojekte, können Sie sich gerne jederzeit persönlich an uns wenden: spenden@jugendeinewelt.at oder 01 / +43 (1) 8790707 - 39.

[Link öffnen](#)





 Vorarlberger KirchenBlatt

Reach: 4.695

ÄÄÄ: -

Verbreitung: 6.522

Seite: 21

Datum: 14.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Jetzt helfen! Ihre Weihnachtsspende verändert das Leben von Kindern weltweit.

Gemeinsam mit Bildung gegen Armut

Der UNESCO zufolge können 244 Millionen Mädchen und Buben keine Schule besuchen. Diese erschreckend hohe Zahl bedeutet, dass weltweit beinahe eine Viertelmilliarde Kinder keine Chancen auf ein Leben ohne Armut hat.



Kleine Erfolge im Schulunterricht bringen Lebensfreude und Hoffnung auf eine bessere Zukunft. JUGEND EINE WELT

Denn nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat später die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und genug Geld zum Leben zu verdienen, um für sich selbst zu sorgen.

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft – für jeden Einzelnen und für unsere gesamte Welt. Schon ein kleiner Beitrag macht einen großen Unterschied im Leben eines Kindes! Denn Bildung überwindet Armut!

Was Kinder brauchen, damit ihr Leben gelingt: Schon der III. Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte, tat alles dafür, um allein gelassenen jungen Menschen Schutz, Unterkunft, Mahlzeiten und Bildung zu ermöglichen. Seinem Vorbild folgend, unterstützt Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Don Bosco-Partnern Kinder und Jugendliche in Risikosituationen. In weltweiten Bildungs- und Freizeitzentren, Schulen und Straßenkinderheimen erhalten benachteiligte Kinder und Jugendliche die Bildung und Zuwendung, die sie brauchen, damit ihr Leben gelingt.

Mit Ihrer Spende ermöglicht Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit:

- Zugang zu Bildung und einer sicheren Lernumgebung
- Regelmäßige Mahlzeiten gegen den Hunger
- Schulmaterialien wie Bücher, Hefte und Stifte
- Bildungschancen für Mädchen und benachteiligte Gruppen
- Unterkunft und Ausbildung für Straßenkinder

So können Sie helfen

Ihre Weihnachtsspende – egal, wie groß oder klein – bringt uns näher an unser Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Bildung für alle Kinder zugänglich ist. Ihr Beitrag verändert das Leben junger Menschen!



Jetzt spenden auf jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: **AT66 3600 0000 0002 4000**
Oder nutzen Sie den beiliegenden Zahlschein.



Während die Spitzen von ÖVP, SPÖ und Neos noch nach ersten Eckpunkten einer Koalition sondieren, formulieren die Sozial-NGOs bereits ein armutsfestes Regierungsprogramm.

Von Wolfgang Machreich

Erika, Alleinerzieherin mit zwei Kindern aus Salzburg, sollte mit am Tisch sitzen, wenn ÖVP, SPÖ und Neos dieser Tage über die Eckpunkte eines Regierungsprogramms und die Vorhaben einer künftigen Koalition diskutieren. Aus zwei Gründen würde Martin Schenk, Sozialexperte der Diakonie Österreich und Mitbegründer der Armutskonferenz, Erika gerne in dieser Runde der Politikerinnen und Politiker dabei haben: erstens weil er als echte Expertinnen und Experten in Sachen Armut nur die Betroffenen selbst gelten lässt, „von denen ich mich auch immer wieder einmal in meinen Meinungen korrigieren lassen muss“, wie er sagt. Und zweitens weil im Leben der Alleinerzieherin „die wichtigsten Forderungen an ein soziales Regierungsprogramm kulminieren“.

Das fängt mit den Wohnkosten an. In der Sondierungsrunde würde Erika erzählen, dass ihre Miete für sie nicht leistbar sei. Es sei ihr zwar gelungen, eine günstigere Wohnung als davor zu finden, doch die Miete sei immer noch „Megawahnsinn“.

Armutsfalle Wohnkosten

Schenk und seine Kolleginnen und Kollegen von der Armutskonferenz knüpfen daran die Forderung nach „mehr günstigen, leistbaren Wohnraum und mehr Investitionen in den öffentlichen und gemeinnützigen Wohnbau“. Großen Aufholbedarf gebe es besonders im Westen Österreichs, vor allem in Salzburg, Erikas Wohnort. In einer repräsentativen Umfrage, beauftragt vom Armutskonferenz-Mitglied Volkshilfe, haben 50 Prozent der Befragten Sorge, sich das Wohnen in Zukunft nicht mehr leisten zu können. Noch stärker ausgeprägt sind diese Befürchtungen in der Altersgruppe von 15 bis 29 Jahren (62 Prozent); knapp drei Viertel (72 Prozent) der Menschen mit Haushaltseinkommen bis 1500 Euro im Monat sehen die Wohnkostenfalle zuschnappen.

Als Gegenmaßnahme fordert die Volkshilfe von der kommenden Regierung „einen klaren Paradigmenwechsel hin zu leistbarem und gutem Wohnen für alle“. Dazu brauche es ein Einfrieren der Mieten für zwei Jahre, eine Reform und Vereinheitlichung des Mietrechtsgesetzes, ein Befristungsverbot sowie einen Riegel gegen Betongoldspekulationen, beispielsweise durch eine Spekulationsgewinnsteuer aus Grundstücksverkäufen. Die Gründung einer Wohnbauinvestitionsbank ist ein Vorschlag aus dem Forderungskatalog der Armutskonferenz an die Regierung in spe: Auf diesem Weg sollten Gelder von der Europäischen Investitionsbank abgeholt und als günstige Darle-

hen an Wohnbauträger weitergegeben werden.

Neben dem hohen Armutsrisiko für Alleinerzieherinnen könnte Erika am Politikertisch aus erster Hand über ihre Schwierigkeiten berichten, die mit einem nicht-inklusiven Schulsystem einhergehen: Ihr jüngeres Kind leidet an zystischer Fibrose. Diese angeborene und nichtheilbare Stoffwechselerkrankung gehört zu den häufigsten Erbkrankheiten. So wie andere Betroffene hat auch Erikas Kind mit zähflüssigem Schleim in der Lunge zu kämpfen. Mit gezielten Therapien sei die Krankheit im Grunde beherrschbar, beschreibt Martin Schenk die Situation, aber das Kind brauche „immer ein bisschen mehr an Assistenz“. Da es aber am Nachmittag keine inklusiven Kindergärten und Schulen für Erikas Kind gibt, muss sie es zu Mittag abholen. Damit kann sie keinen Tag der Woche ganztätig arbeiten, um mehr zu verdienen.

Erikas Notlage sei kein Einzelfall, sagt Schenk. Er leitet daraus die Forderung an die künftige Regierung ab, in den Ausbau von Schulgesundhetsteams, Schulassistenten und Betreuungsmöglichkeiten zu investieren. „Investitionen in Dienstleistungen, die sie im Alltag unterstützen, helfen grundsätzlich den Einkommensarmen“, rechnet Schenk vor. Das gelte für Kinderbetreuung, Frühförderung und Pflegehilfen genauso wie für Beratungsangebote für Menschen in sozialen Notlagen, Beispiel Schulden-

beratung, oder Wohnangebote für Jugendliche, die es im Leben schwerer haben. „Hier entstehen Win-win-Situationen“, sagt er, „zwischen Einkommen, Arbeitsplätzen, Frühförderung von Kindern und Pflegeentlastung Angehöriger.“

Bildungsturbo Chancenindex

Dieser Logik folgend schlägt die Armutskonferenz vor, eine kompensatorische Ressourcenzuteilung an sozial benachteiligte Schulen, kurz „Chancenindex“ genannt, in das Regierungsprogramm zu schreiben und umzusetzen. Die Niederlande oder die Städte London, Hamburg und Toronto hätten damit gute Erfahrungen gemacht. Das Ziel dieses den Bildungsstand, den Beruf und das Einkommen der Eltern berücksichtigenden Sozialindex ist, dass Schulen mit hohem Anteil sozial benachteiligter Kinder mehr finanzielle und personelle Ressourcen erhalten.

Auch die Caritas tritt mit dieser Forderung an die nächste Regierung heran: „Wir plädieren für einen gut umgesetzten Chancenindex, der die Bildungschancen unserer Kinder gerade an benach-

teiligten Schulstandorten erhöht“, sagte der Wiener Caritas-Direktor Klaus Schwertner vor Kurzem bei einem Pressetermin in der Wiener Volksschule Johnstraße. Schwertner verwies dort auf die oben genannten positiven Folgen dieses Indexmodells in anderen Ländern und Städten und erklärte: Bildung ist die beste Armutsprävention. Deshalb müssen wir alle Kinder auf die Bildungsreise mitnehmen – unabhängig vom Einkommen und der Lebenssituation der Eltern.“

Zu einer Reise nach Wien und an den Sondierungstisch würden Caritas und weitere katholische Organisationen wie Katholische Aktion, Forum Beziehung, Ehe und Familie sowie Katholische Jung-schar wohl auch gerne armutsgefährdete Kinder einladen, um ihrer Anfang der Woche bekräftigten Forderung nach Einführung einer Kindergrundsicherung Sitz und Stimme in den Verhandlungen zu verschaffen. Dieser Sitz wäre stark besetzt, und diese Stimme wäre laut, denn die Organisationen berufen sich auf eine aktuelle Armutsstudie, wonach trotz der bestehenden Unterstützungen für



Vor die Tür gestellt

Die angespannte Budgetsituation erhöht die Gefahr, dass auch im Sozial- und Bildungsbereich der Roststift eingesetzt wird. Sozialorganisationen reklamieren mehr Armutsbekämpfung ins Regierungsprogramm.

Ein Sessel für Armut am Sondierungstisch



Im Porträt „Lebens-brotbäcker Schenk“ (17.12.2020) von Wolfgang Machreich

reich beschreibt Schenk Armutsbetroffene als Experten, von denen die Politik lernen könne; siehe furche.at.

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE →

„Investitionen in Dienstleistungen, die sie im Alltag unterstützen, helfen grundsätzlich den Einkommensarmen.“

Sozialexperte Martin Schenk



***Bildung ist die beste Armutsprävention.
Deshalb müssen wir alle Kinder auf die
Bildungsreise mitnehmen – unabhängig
vom Einkommen und der Lebenssituation
der Eltern.*** “ Klaus Schwertner, Caritas Wien

Familien jedes fünfte Kind in Österreich armutsgefährdet sei. Als besonders betroffen gelten laut Statistik Austria Kinder und Jugendliche in Haushalten mit mehr als drei Kindern, in Ein-Eltern-Haushalten und in Haushalten von Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft.

In ein neues Regierungsprogramm gehörten gezielte Gegenmaßnahmen zum Schließen dieser sich öffnenden Armutsschere, fordern die katholischen Organisationen: „Es gibt genug für alle, es braucht eine Kindergrundsicherung für alle Kinder in Österreich, unabhängig von sozialem Status, Familienform oder Herkunft der Eltern“, fasst Martina Erlacher, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar, die Position zusammen. Gleichzeitig wird betont, dass es sich bei der Kindergrundsicherung um ein „gut administrierbares Modell“ handelt, das die Kinder- und Familienförderung an die finanzielle Situation von Familien anpasst und zusätzliches Augenmerk auf jene legt, die besondere Unterstützung brauchen.

Die Kindergrundsicherung wurde von uns nicht nur am Reißbrett entworfen, sondern in der Praxis erprobt. Die Auswirkungen sind erforscht, das Modell hat sich bewährt. “

Erwin Berger, Volkshilfe

Wie eine Kindergrundsicherung administriert werden kann und welche positive Effekte sie bringt, zeigt ein zweijähriges Forschungsprojekt der Volkshilfe. Darauf verweist Erwin Berger, Volkshilfe-Pressesprecher, im Gespräch mit der FURCHE: „Die Kindergrundsicherung wurde von uns nicht nur am Reißbrett entworfen, sondern auch in der Praxis erprobt. Die Auswirkungen sind erforscht, und das Modell

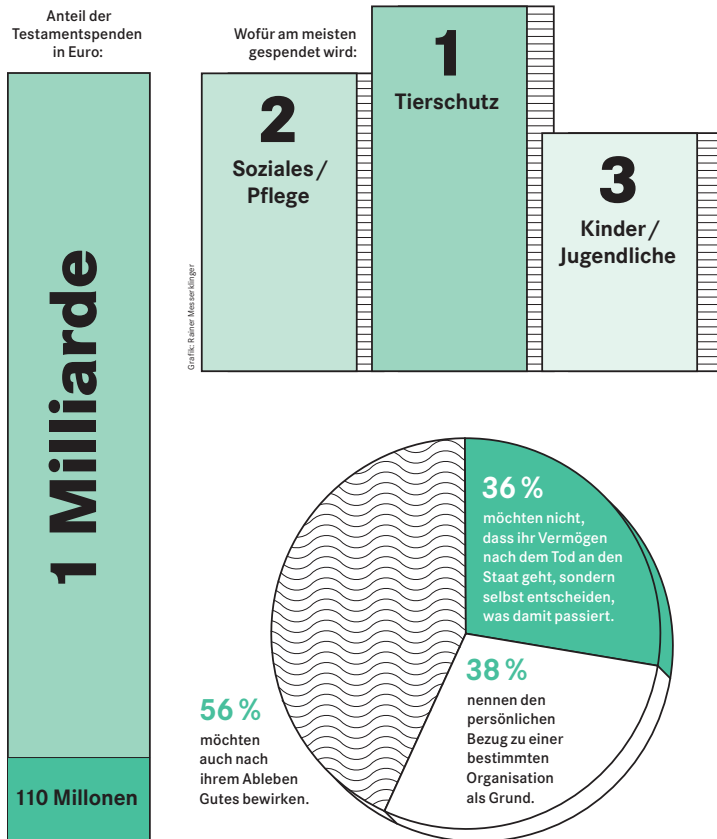
hat sich bewährt.“ Entscheidendes Plus dieser Grundsicherung ist, dass neben einem finanziellen Universalbetrag, der die Leistungen Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag und Familienbonus zusammenführt, armutsgefährdete Haushalte eine zusätzliche finanzielle Unterstützung erhalten. Berechnungsgrundlage dafür ist das Netto-Haushaltseinkommen in Bezug auf die Referenzbudgets der Schuldenberatung.

Im Forschungsprojekt mit rund zwei Dutzend Familien hat die Volkshilfe den einkommensabhängigen Beitrag aus Spendengeldern finanziert. Die Effekte dieser zusätzlichen Transferleistung beschreibt Berger als „sehr positiv“: weniger Ängste, mehr soziale Integration, besserer subjektiver Gesundheitszustand und ein selbstbewusster Umgang mit schulischen Herausforderungen. Dass die SPÖ die Kindergrundsicherung – „auf Basis der Volkshilfe-Idee und -Berechnungen“, wie Berger sagt – in ihrem Wahlprogramm hatte, verschafft dieser Forderung wohl mehr Durchsetzungskraft am Sondierungstisch.

„Fernsklaven“ nicht vergessen!

Dass dort nicht nur innerösterreichische soziale Verwerfungen und Gegenmaßnahmen ein Thema sind, darauf drängt Reinhard Heiserer im FURCHE-Gespräch. Der Gründer und Leiter von „Jugend Eine Welt“ ist gerade auf dem Weg zu Hilfsprojekten in der Ukraine. Am Sondierungstisch wünscht er sich auch eine laute Stimme für gerechte Wirtschaftsbeziehungen und gegen Ausbeutung weltweit. Dazu gehört für ihn die Umsetzung des Lieferkettengesetzes genauso wie die Förderung von Fair Trade und ethischen Geldanlagen. „Gutes Leben für alle“ schlägt Heiserer als Überschrift für das nächste Regierungsprogramm vor. Dafür brauche es aber auch den kritischen Blick auf die Herkunft der Produkte und Dienstleistungen, sagt er, die uns den Alltag mit Orangensaft, Schokolade, Kaffee und vielem mehr versüßen: Die dafür ausgebeuteten ‚Fernsklaven‘ sollten im Regierungsprogramm auch sichtbar werden.“





Testamentspenden boomen. Immer mehr Österreicher vererben Teile ihres Vermögens an spendensammelnde Organisationen. Woran das liegt und wer davon profitiert.

Die letzte gute Tat

Von Till Schönwälder

Mehr als 110 Millionen Euro haben Menschen in Österreich im vergangenen Jahr gemeinnützigen Organisationen vermacht – damit stammt hierzulande bereits jeder zehnte Spendeneuro aus einem Vermächtnis, so viel wie noch nie. Testamentspenden boomen, laut dem Fundraising Verband Austria hat sich das Aufkommen von testamentarischen Spenden im vergangenen Jahrzehnt verdoppelt. Österreich ist bei dieser Entwicklung nicht allein. Spendenzwecke im letzten Willen zu verankern, liegt international im Trend. Der Grund dafür liegt u. a. im demografischen Wandel mit mehr alleinstehenden Personen und kinderlosen Haushalten. So stammt in Großbritannien bereits über ein Viertel des gesamten Spendenaufkommens aus Vermächtnissen. In Österreich fielen laut

der Initiative „Vergissmeinnicht“ von 2012 bis 2015 über zwölf Millionen Euro an den Staat – weil die Verstorbenen keine gesetzlichen Erben und Erbinnen mehr hatten und auch kein Testament vorhanden war. ☹

An wen aber spenden? Hundert Mitgliederorganisationen sind Teil der Initiative „Vergissmeinnicht“. Wer den Begriff „Testamentspende“ in die Suchmaschine eingibt, bekommt eine nicht endende Liste an Möglichkeiten präsentiert. Die Palette reicht von den Bereichen Soziales, Tier- und Umweltschutz bis hin zur Kulturförderung. Aber auch kirchliche Hilfsorganisationen wie die katholische Caritas oder die evangelische Diakonie umwerben Testamentsspenderrinnen und -spender. Dabei geht die Mehrzahl der Spenden auf alleinstehende Frauen zurück. Durchschnittlich werden bei Testamentsspenden zwischen drei und sieben Organisationen bedacht.

Die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ setzt seit Jahren auf die Testamentspenden-



akquise. Dafür hat man mit der Schauspielerin Chris Lohner sogar eine ehrenamtliche Botschafterin gewinnen können. „Die Unterschrift unter meinem Testament wird die Welt nicht verändern. Aber sie wird einigen Kindern in den Armutsgebieten dieser Erde helfen, durch Zugang zu Bildung ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Das freut mich, und das macht Sinn. Denn wir alle kommen hier ja nicht lebend raus“, sagt die 81-Jährige in einem eigens produzierten TV-Spot. Auch für Internet, Plakatierung und Radio wurde die Kampagne adaptiert.

Schätze im Himmel

Auch die Päpstlichen Missionswerke (Missio) in Österreich werben um kirchennahe Testamentspenderinnen und -spender mit christlichen Botschaften: „Sammelt euch nicht Schätze hier auf Erden, wo Mote und Wurm sie zerstören (...), sondern sammelt euch Schätze im Himmel“, zitiert Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner aus dem Matthäusevangelium (6,19 f.). „Ein Testament zu machen, ist total sinnvoll! Ich selbst habe meines schon mit 22 Jahren gemacht. Solange man lebt, vergibt man sich damit nichts. Und genau in dem Augenblick, wo man aus dieser Welt geht, beginnt man, in dieser Welt weiter zu wirken“, so der bekannte Zisterziensermönch.

„Leider habe ich als Seelsorger schon oft regelrechte Tragödien erleben müssen, wenn das Erbe nicht geregelt war. Erbschaftsstreitereien sind etwas Schreckliches! Dabei ist es leicht, das zu vermeiden“, wirbt der Ordensmann darum, das Erbe den Päpstlichen Missionswerke zu vermachen, damit könne man „Großes und Wunderbares“ bewegen: Ein einzelnes vermachtes Grundstück in Westösterreich habe die Errichtung eines ganzen Pries-

terseminars in Afrika ermöglicht. Andere hätten den Bau von Waisenhäusern, Schulen, Kindergärten und die Ausbildung von Priestern möglich gemacht, so Wallner.

„Für uns sind Testamentspenden, zusätzlich zu allen anderen Formen der Unterstützung, ein ganz wichtiger Beitrag zur Realisierung unserer weltweiten Bildungs- und Sozialprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche“, erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von „Jugend Eine Welt“. Ungebundene Mittelwidmungen seien zudem ein Garant für die nachhaltige Erfüllung des Organisationszweckes.

Die Hilfsorganisation hat sich deswegen etwas Besonderes einfallen lassen: Auf dem Hietzinger Friedhof steht zum Gedenken an alle verstorbenen Testamentspenderinnen und -spender eine vom Tiroler Künstler Isidor Winkler geschaffene, lebensgroße Statue von Don Bosco. Sie zeigt den Jugendheiligen umringt von drei Kindern mit Symbolen für Zuneigung, Lernen, Ausbildung, Spiel und Zusammengehörigkeit. In den Tagen rund um Allerseelen gedenkt die Organisation insbesondere ihrer verstorbenen Spender, Testamentspender, Projektpartner und Förderer.

Die Vorstellung, dass sich viele gemeinnützige Organisationen intensiv und mit gezielten Marketingmaßnahmen um Nachlässe bemühen, wirkt auf den ersten Blick womöglich abschreckend. Umso wichtiger ist deswegen die eingehende Beschäftigung mit dem Thema, um sich darüber klar zu werden, wem man sein Geld tatsächlich vermachen möchte. Die Initiati-

ve „Vergissmeinnicht“ betont zudem, dass die Organisationen bei der Aufnahme auf Transparenz, Sparsamkeit und viele andere Kriterien geprüft würden. Gleichzeitig verpflichte sich jedes Mitglied zu einem ethischen Umgang und zur korrekten Verwendung der Testamentspenden. Ebenso empfehle man, auf das Spendengütesiegel und die Liste spendenbegünstigter Organisationen zu vertrauen.

50.000 bis 100.000 Euro

Tendenziell vererben Testamentspenderinnen und -spender hierzulande Vermögen zwischen 50.000 und 100.000 Euro. Zu über 90 Prozent stammen die bereits geleisteten Testamentspenden von alleinstehenden und kinderlosen Personen. „Daneben merken wir aber, dass sich auch Menschen mit Nachkommen bewusst als Familie entscheiden, einen Teil des Vermögens bestimmten gemeinwohlorientierten Organisationen zu vermachen“, berichtet Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verbands.

Unter den Beweggründen dominiert der Wunsch, die Mittel für etwas Sinnstiftendes hinterlassen zu können: 56 Prozent der Interessierten möchten auch nach ihrem Ableben Gutes bewirken. 38 Prozent nennen den persönlichen Bezug zu einer bestimmten Organisation als Grund, und 36 Prozent möchten nicht, dass ihr Vermögen nach dem Tod an den Staat geht, sondern selbst entscheiden, was damit passiert.

Letztlich muss auch bei Testamentspenden die grundsätzliche Frage gestellt wer-

den, warum die Gesellschaft nach wie vor auf Wohl- und Mildtätigkeit aller Art angewiesen ist, in einer perfekten Welt müsste niemand Spenden sammeln und um diese werben. Insbesondere bei den teilweise sehr lukrativen Testamentspenden gibt es naturgemäß Bereiche, in denen besonders viel und gerne gespendet wird: Auf dem ersten Platz liegt der Tierschutz, der am häufigsten testamentarisch bedacht wird, gefolgt von den Bereichen Gesundheit, Pflege und Soziales sowie Hilfe für Kinder und Jugendliche.

Aber ist die Spende für die eine Organisation relevanter als für eine andere, und sind kleinere Organisationen mit weniger Marketingbudget automatisch weniger wichtig als solche, die sich in großem Stil um potenzielle Testamentspenderinnen und -spender bemühen? So kann sich um die „letzte gute Tat“ durchaus eine moralische Dilemmasituation entspinnen. Darüber hinaus sind Nachlassspenden für Organisationen nicht planbar. Von daher sind Non-Profit-Organisationen wohl auch in Zukunft angehalten, insbesondere unter den Lebenden um Spenden zu werben. Hier findet sich auch die wichtigste Zielgruppe für die Testamentspender von morgen.



Lesen Sie den Artikel „Liken, Spenden, Teilen“ über Social Media und Spenden (5.9.2024) von Isabel Frahnndl auf furche.at.



Nächste Woche im Fokus:

Künstliche Intelligenz wird den Medienmarkt durchwirbeln. Nach der Erfindung des Internets bedeutet sie die nächste Revolution für den Journalismus. Doch der Markt hat noch nicht einmal die letzte verarbeitet. Ein Ausblick auf die Zukunft mit „Chefredakteur ChatGPT“.

 spendeninfo.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 14.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Don Bosco-Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda

Die afrikanischen Länder Uganda und Ruanda zählen zu den ärmsten Nationen des Kontinents. "Ungefähr ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben. Die Förderung von Bildung ist daher entscheidend, um den von Arbeitslosigkeit und Armut betroffenen Menschen eine Perspektive zu bieten", beschreibt Jugend Eine Welt die Situation in den Projektländern. Vor allem Frauen und junge Mädchen haben es zudem sehr schwer einen Fuß in der Arbeitswelt zu fassen. Gründe dafür sind Diskriminierung, Vorurteile und strukturelle Bedingungen.

Das Projekt der Hilfsorganisation konzentriert sich auf die Bildungsförderung in den zwei Ländern. Ei-

nerseits werden die Don Bosco-Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda finanziell unterstützt. Hier erhalten rund 4.000 Teilnehmer*innen eine qualitativ hochwertige technische Ausbildung in Bereichen wie Solartechnik, Elektrotechnik, Klempnerei oder Landwirtschaft. Andererseits bietet der Verein ein Programm für junge Frauen mit Berufsausbildung, das ihnen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt hilft an.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Für die Umsetzung bittet Jugend Eine Welt um Spenden.

[Link öffnen](#)



Einblicke in die Arbeit vor Ort



Ab Samstag liefert Ihnen Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer Einblicke in die wichtige Arbeit vor Ort. Gemeinsam mit Journalist:innen besucht der Mitgründer der seit 27 Jahren im Globalen Süden tätigen Entwicklungsorganisation Hyderabad und Vishakhapatnam. Zwei Millionenstädte, in denen viele Kinder und Jugendliche in bitterer Armut leben müssen und keine Chance auf

[Link öffnen](#)

wichtige Schulbildung haben.

Gerne nimmt Sie Reinhard Heiserer digital auf seine Projektreise mit und zeigt Ihnen, wie Ihre Spenden ankommen und helfen. So finden Sie sowohl auf der Facebook-Seite von Jugend Eine Welt als auch im Jugend Eine Welt-WhatsApp-Kanal regelmäßige Eindrücke und Infos zu Treffen mit langjährigen Projektpartner:innen, Besuchen in Bildungseinrichtungen und der Arbeit mit Straßenkindern.

HIER geht's zur Jugend Eine Welt-Facebook-Seite:
<https://www.facebook.com/jugendeinewelt>

HIER geht's zum Jugend Eine Welt-WhatsApp-Kanal:
<https://www.whatsapp.com/channel/0029Vanv4Wj4yltTAwVPOZ2t>

Detaillierte Informationen zu der wichtigen Arbeit von Jugend Eine Welt in Indien finden Sie in unserem Giovanni-Magazin zum Thema Indien.





 Rupertus Blatt

Reach: 64.415

Verbreitung: 8.824

Bewertung: 

ÄÄW: 1.026,53 €

Seite: 41



Datum: 17.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jetzt helfen! Ihre Weihnachtsspende verändert das Leben von Kindern weltweit.

Gemeinsam mit Bildung gegen Armut

Der UNESCO zufolge können 244 Millionen Mädchen und Buben keine Schule besuchen. Diese erschreckend hohe Zahl bedeutet, dass weltweit beinahe eine Viertelmilliarde Kinder keine Chancen auf ein Leben ohne Armut hat.



Kleine Erfolge im Schulunterricht bringen Lebensfreude und Hoffnung auf eine bessere Zukunft. JUGEND EINE WELT

Denn nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat später die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und genug Geld zum Leben zu verdienen, um für sich selbst zu sorgen.

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft – für jeden Einzelnen und für unsere gesamte Welt. Schon ein kleiner Beitrag macht einen großen Unterschied im Leben eines Kindes! Denn Bildung überwindet Armut!

Was Kinder brauchen, damit ihr Leben gelingt:
Schon der Hl. Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte, tat alles dafür, um allein-gelassenen jungen Menschen Schutz, Unterkunft, Mahlzeiten und Bildung zu ermöglichen. Seinem Vorbild folgend, unterstützt Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Don Bosco-Partnern Kinder und Jugendliche in Risikosituationen. In weltweiten Bildungs- und Freizeitzentren, Schulen und Straßenkinderheimen erhalten benachteiligte Kinder und Jugendliche die Bildung und Zuwendung, die sie brauchen, damit ihr Leben gelingt.

Mit Ihrer Spende ermöglicht Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit:

- Zugang zu Bildung und einer sicheren Lernumgebung
- Regelmäßige Mahlzeiten gegen den Hunger
- Schulmaterialien wie Bücher, Hefte und Stifte
- Bildungschancen für Mädchen und benachteiligte Gruppen
- Unterkunft und Ausbildung für Straßenkinder

So können Sie helfen

Ihre Weihnachtsspende – egal, wie groß oder klein – bringt uns näher an unser Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Bildung für alle Kinder zugänglich ist. Ihr Beitrag verändert das Leben junger Menschen!



Jetzt spenden auf jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: **AT66 3600 0000 0002 4000**
Oder nutzen Sie den beiliegenden Zahlschein.



APA OTS + 4

Reach: 24.284

Visits: 728.547

Bewertung: ■

AÄW: 607,12 €

Paywall: -

Datum: 18.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Alle Kinder haben Rechte, aber nicht alle werden eingehalten



"Kinderrechte leben - Demokratie stärken." Dieser Leitspruch steht am 20. November international im Fokus. Es ist der Tag, an dem die UN-Kinderrechtskonvention ihren 35. Geburtstag begeht. "Ein Jubiläum, das wir in Bezug auf die guten weltweiten Fortschritte bei der Umsetzung von Kinderrechten feiern können, auch wenn es dabei einige Wermutstropfen gibt", hält Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, im Vorfeld des Internationalen Tages der Kinderrechte am Mittwoch fest. Auf die Rechte von Kindern werde zwar vielfach Rücksicht genommen, längst aber nicht auf alle und überall.

Jugend Eine Welt setzt sich seit seiner Gründung 1997 weltweit für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein. Diese wurden 1989 in der von der UN-Generalversammlung verabschiedeten Konvention als für jedes Kind geltende universelle Rechte normiert, unabhängig von dessen Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status. Wie etwa der Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Aus-

beutung, das Recht auf Bildung, auf gewaltfreie Erziehung, freie Meinungsäußerung, Gesundheit und Gleichheit. 196 Staaten der Welt, also fast alle, haben die Konvention ratifiziert, prominente Ausnahme sind die USA (u.a., weil dort manche Gesetze im Widerspruch zur Konvention stehen, wie etwa lebenslange Haftstrafen für Minderjährige). "Kein anderer Menschenrechtsvertrag hat so viel positive Resonanz gefunden wie dieser", sagt Heiserer. Bei der konkreten Umsetzung der Kinderrechte sei "in den vergangenen 35 Jahren schon einiges weitergegangen." Die großen Bemühungen in vielen Ländern haben jedoch in den letzten Jahren einen Dämpfer erfahren. Rückschritte in Sachen Kinderrechte sind nicht nur, aber wesentlich durch die vielen Krisen in jüngster Zeit wie Pandemie, Krieg, horrenden Inflation, sinkendes Wirtschaftswachstum verursacht.

Alle Rechte sind wichtig

Kinderrechte sind alle gleich wichtig. "Und sie gelten ohne jede Ausnahme für jedes Kind, ohne Wenn und Aber", erklärt Heiserer: "Wir alle, jeder erwachsene Mensch, ob in Regierung, in Politik, in Wirtschaft oder im Privatleben, ist dafür verantwortlich, dass Kinder geschützt leben können und ihre Rechte eingehalten werden." In Ländern wie Österreich, wo der Kinderschutz einen hohen Stellenwert hat, wird der Missbrauch, die Verletzung von Kinderrechten in fernen Ländern jedoch gerne "übersehen". Wie sich am Beispiel Kinderarbeit zeigt.

Kinderarbeit stoppen

"Die Missachtung grundlegender Kinderrechte, wie

sie im Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit in Teilen der globalen Rohstoffketten und Güterproduktion geschieht, darf nicht die Basis für unser Leben im Wohlstand sein", erinnert Reinhard Heiserer einmal mehr. Jugend Eine Welt unterstützt im Globalen Süden zahlreiche Projekte, die die Wahrung von Kinderrechten fördern und missbräuchliche Kinderarbeit verhindern. Laut Schätzung und Erhebung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus den Jahren 2016 bis 2020 sind weltweit rund 160 Millionen Mädchen und Burschen von schädlicher Kinderarbeit betroffen. Damit werden sie oft um ihr elementares Recht, nämlich jenes auf Bildung, gebracht. Bei der ILO fürchtet man, dass etwa durch die langfristigen Folgen der Corona-Pandemie viele Familien in wirtschaftlichen Schwellenländern weiter in oder neu in Armut abgerutscht sind. Die Zahl der durch Kinderarbeit gefährdeten jungen Menschen dürfte sich damit wieder erhöhen. Ergebnisse einer aktuellen Zahlenerhebung werden allerdings erst für Juni 2025 erwartet.

Appell an künftige Regierung

In der Initiative "Kinderarbeit stoppen" macht Jugend Eine Welt in Österreich gemeinsam mit Partnerorganisationen bei vielen Aktionen auf die anhaltende Problematik der Kinderarbeit aufmerksam. Die Mitglieder im Bündnis tragen die Thematik mit unterschiedlichen Aktionen in die breite Öffentlichkeit, um etwa auf eine strenge Umsetzung des im Mai 2024 auf EU-Ebene beschlossenen Lieferkettengesetzes hinzuweisen. Heuer gab es bereits Workshops zu Kinderarbeit in der Kakaoindustrie, den Kinder-Malwettbewerb "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" sowie diverse Infoabende. Zuletzt wurden publikumswirksam zum Tag gegen Armut Kinderzeich-

nungen auf das Gebäude des Justizministeriums projiziert. Daneben gab es viele Gespräche mit Politikerinnen und Politiker aller Couleurs, wie etwa mit Justizministerin Alma Zadic.

Das Bündnis richtet zum Tag der Kinderrechte einen dringenden Appell an all jene, die derzeit Verhandlungen zur neuen Regierung führen: "Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und die Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes müssen explizit Teil des Regierungsprogramms werden, die künftige Regierung muss die europäische Richtlinie entschlossen und zeitnah in ein österreichisches Gesetz überführen." Am 24. November findet in Wien dazu mit der "Living Library" die nächste öffentliche Aktion statt: Expertinnen und Experten beantworten als "lebende Bücher" alle Fragen von Interessierten

"Der internationale Tag der Kinderrechte ist ein guter Anlass, um auf die traurige Realität von Millionen Kindern, deren Rechte mit Füßen getreten werden, hinzuweisen. Es ist aber auch ein Tag, um sich der Möglichkeiten des persönlichen Einsatzes für Kinderrechte bewußt zu werden, etwa als kritischer Konsument, als Spenderin - bitte helfen Sie uns, diese Kinder vor Unrecht zu schützen und ihnen Bildung zu ermöglichen", so Reinhard Heiserer.

Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 26.332 Visits gesamt: 790.045 AÄW gesamt: 658,38 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#) | [stmk.mycity24.at](#)

 spendeninfo.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 18.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Tägliche Mahlzeiten für Schulkinder

Mit vollem Magen lernt es sich besser.

Dem Schulunterricht folgen ist anstrengend und erfordert Konzentration. Wenn Kinder aber mit leeren Magen in die Bildungseinrichtung kommen, fehlt ihnen die Energie dazu. Zudem sind sie anfälliger für Krankheiten. Viele Familien in Kulmasa, Ghana, können sich eine tägliche Mahlzeit jedoch nicht leisten.

Mithilfe von einer österreichischen Stiftung konnte Jugend eine Welt schon eine Küche für die Primary und Junior High School in Kulmasa im westafrikani-

schen Ghana finanzieren. "Auf dem Speiseplan der neuen Schulküche stehen Gerichte wie Eintopf mit Reis und Eiern, Erdnusssuppe mit Fisch und Banku (letzteres eine sehr populäre Speise in Ghana, meist aus Maismehl geformte Teigklöße) oder Reis und Bohnen mit Eintopf", so der Verein.

Um die laufende Versorgung der Schüler*innen zu sichern, bittet Jugend Eine Welt um Spenden. Mit einem Beitrag von 160 Euro können die Kosten für ein Kind ein ganzes Jahr lang abgedeckt werden.

[Link öffnen](#)



Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"

Caritas, "Jugend Eine Welt" und Don Bosco Mission Austria appelliert zum "Welttag der Kinderrechte" (20. November): Maßnahmen gegen Kinderarmut, Gewalt und Ausbeutung setzen

Wien, 18.11.2024 (KAP) Anlässlich des "Welttags der Kinderrechte" am 20. November rufen Caritas, "Jugend Eine Welt" und die Don Bosco Mission Austria dazu auf, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der hohen Kinderarmut und der grassierenden Gewalt gegen Kinder weltweit zu setzen. Aktuell seien 473 Millionen Kinder direkt durch bewaffnete Konflikte und Kriege gefährdet; noch nie seien so viele Kinderrechtsverletzungen festzustellen gewesen wie derzeit - die Zahl der Tötungen und Verstümmelungen von Kindern sei um 35 Prozent angestiegen, verwies etwa die Caritas in einer Aussendung am Montag auf die dramatische Situation. Kinder würden immer häufiger bewusst zu Zielscheiben. Kriegs- und Konfliktparteien würden damit bewusst gegen internationales Recht verstoßen.

Alle Staaten seien daher aufgerufen, die Kinderrechte zu beachten und zu schützen. Dies gelte auch für Österreich: "Österreich braucht eine Kinderrechtsstrategie in der Außen- und Entwicklungspolitik, damit unsere Hilfe zielgerichtet erfolgt", so der Vizepräsident der Caritas Österreich, Alexander Bodmann, in der Aussendung. Zudem appellierte Bodmann an eine künftige österreichische Regierung, sich zum international vereinbarten 0,7-Prozent-Ziel für die Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu bekennen. "Diese Hilfe rettet Leben -

darunter das Leben vieler Kinder. Und sie baut Ungleichheiten ab, verhindert Armut und Hunger und entschärft die Haupttreiber für Konflikte und Gewalt. Für ein Österreich, das Verantwortung in der Welt übernehmen will, ist diese Hilfe alternativlos."

Dramatische Beispiele für die prekäre Situation der Kinder bzw. die Missachtung von Kinderrechten stellten etwa die Situation in Gaza sowie im Sudan dar. Schließlich seien bis zu 70 Prozent der im Gaza-Krieg gemeldeten Todesopfer Frauen und Kinder. Auch sei die Ernährungssituation speziell für Kinder dramatisch. Im Sudan würden aktuell drei von vier Kindern - das entspricht 16,4 Millionen Kindern - unter akuter bis schwerer Unterernährung leiden. Es sei angesichts dessen "absolut unverständlich", warum es für die Humanitäre Hilfe für den Sudan eine Finanzierungslücke gebe und nur 1,5 Milliarden der notwendigen 2,7 Milliarden US-Dollar gesichert seien. Die Caritas sei sowohl im Sudan als auch in Gaza aktiv, um nach Möglichkeit direkte Humanitäre Hilfe zu leisten, so Bodmann.

"Jugend Eine Welt": Gemischte Bilanz

Eine gemischte Bilanz zum heurigen 35. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention zog "Jugend Eine Welt" anlässlich des Welttages der Kinderrechte. Zwar sei die Konvention von 196 Staaten der Welt ratifiziert worden - auch sei insgesamt bei der Umsetzung der Kinderrechte in den 35 Jahren "einiges weitergegangen" - in jüngster Zeit hätten die Konflikte, Kriege und auch Pandemie, Inflation und andere



Krisen zu deutlichen Rückschritten geführt, erklärte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Presseaussendung am Montag.

Auch Heiserer appellierte daher an die künftige Bundesregierung: "Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und die Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes müssen explizit Teil des Regierungs-

programms werden, die künftige Regierung muss die europäische Richtlinie entschlossen und zeitnah in ein österreichisches Gesetz überführen." Am 24. November findet in Wien dazu mit der "Living Library" die nächste öffentliche Aktion der Hilfsorganisation statt: Expertinnen und Experten beantworten als "lebende Bücher" die Fragen von Interessierten

[Link öffnen](#)





Winterhilfe für Menschen in Ukraine ist dringend

1.000 Tage Krieg: Jugend Eine Welt-Nothilfekoordinator sondierte die Situation vor Ort



Containersiedlung für Binnenflüchtlinge in Lviv, Mariupolis.

1.000 Tage. So lange dauert der Krieg in der Ukraine bereits an. Am Morgen des 24. Februar 2022 marschierten russische Truppen in das Land ein und stießen auf den heftigen Widerstand der ukrainischen Streitkräfte. Die Folgen dieser kriegerischen Auseinandersetzung waren für die 37 Millionen in der Ukraine lebenden Menschen schlimm - und sind es immer noch. Der dritte harte Kriegswinter steht bevor, die Infrastruktur zur Versorgung der Bevölkerung mit überlebensnotwendigen Gütern wie Strom oder Wasser ist schwer beeinträchtigt, teils völlig zerstört. Ohne internationale Hilfe wird das Leben für viele der Einwohner kaum mehr zu bewältigen sein, wie ein Lokalaugenschein des Nothilfekoordinators der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt ergab.

"Selbst hier in Lviv im Westen, wo sich das Kriegsgeschehen nicht jeden Tag augenscheinlich mit Raketenangriffen bemerkbar macht, werden sich die Menschen warm anziehen müssen", beschreibt Koordinator Wolfgang Wedan die fragile Situation der Energieversorgung in der westukrainischen Metropole, der mit 700.000 Einwohnern (Stand vor dem Krieg, ohne Binnenflüchtlinge) siebentgrößten Stadt des Landes. Hierher ist Wedan gemeinsam mit Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer vor wenigen Tagen gekommen, um sich mit den Projektpartnern, den Salesianern Don Bosco, über weitere Hilfsmaßnahmen zu besprechen. Seit Beginn des Krieges leistet Jugend Eine Welt mit Partnern aus dem Don Bosco-Netzwerk Nothilfe für Menschen in der Ukraine sowie für die vielen in Nachbarländer ge flüchteten Frauen und Kinder.

Padre mit Drohne

Wedan und Heiserer überschritten die ukrainische Grenze vom polnischen Przemysl aus zu Fuß ("das geht schnell, sonst wartet man ewig") und wurden dann von Padre Hrihoryi, SDB, mit dem Auto nach Lviv gefahren. Ein entspannter "Job", wie der auf Heimaturlaub befindliche Padre seinen Fahrgästen lächelnd erklärte. Als einer von zwei salesianischen Militärkaplanen ist er sonst an der Front im Donbass tätig: gekleidet in Tarnuniform mit weißem Kreuz auf Rücken und Brust, pilotiert Padre Hrihoryi dort eine Drohne, um verletzte Soldaten im Kampf-

gebiet aufzuspüren, ihnen zur Hilfe zu eilen und Trost zu spenden. Eine gefährliche Aufgabe.

Flüchtlinge knüpfen Tarnnetze

Keine Frontarbeit, sondern die Versorgung der großen Flüchtlingssiedlung im Stadtteil Mariapolis erledigen hingegen Padre Hrihoryis Kollegen in Lviv. In den dort aufgestellten Containern leben zur Zeit rund 1.000 Binnenflüchtlinge, überwiegend Frauen, etwa 250 Kinder sowie alte Menschen mit Behinderungen. Sie alle sind vor den Kriegsgräueln aus ihrem Heimatort geflohen und erhalten hier neben Unterkunft und Verpflegung eine wichtige psychosoziale Betreuung. Wedan: "Viele der Frauen sind aufgrund ihrer Erlebnisse und weil ihre Männer im Krieg zurück bleiben mussten, stark traumatisiert."

Die Soldaten an der Front werden im Lager auf besondere Weise unterstützt: mehrere Frauen knüpfen tagtäglich militärische Tarnnetze. "Jetzt werden weiße Netze für den Winter produziert", so Wedan.

Alltäglicher Krieg

Der Krieg ist für die Menschen in der Stadt und der Region um Lviv mittlerweile eine Alltäglichkeit. "Die meisten Leute flüchten nur noch bei unmittelbar bevorstehenden Raketenangriffen in die Bunker", konnte Wedan beobachten. Anders als etwa in der Hauptstadt Kiew oder der südukrainischen Metropole Odessa gab es in Lviv den letzten schweren Bombenangriff, der Todesopfer forderte, im September. Aber die Energie-Infrastruktur ist hier ebenso schwer in Mitleidenschaft gezogen, Stromausfälle gehören zur Tagesordnung. Was in der jetzigen Heizsaison zu Problemen führen wird. Noch dazu, wo die Preise für Treibstoff stark gestiegen sind. "Wie wir es schon gemacht haben, werden wir wohl weitere Stromgeneratoren und Powerstations herbeischaffen müssen", sagt Wedan.

[Link öffnen](#)

Prothesen für Kriegsversehrte

Eine wichtige, von Jugend Eine Welt unterstützte Einrichtung in Lviv wurde bisher von Angriffen glücklicherweise verschont: das "Unbroken"-Spital, das nationale Rehabilitationszentrum, in dem modernste Körperprothesen hergestellt und angepasst werden. "Praktisch alle der etwa 1500 derzeit stationär aufgenommenen Patienten sind Kriegsversehrte, die ein Körperteil wie Arm oder Bein verloren haben, Soldaten und Zivilisten, darunter einige Kinder", berichtet Reinhard Heiserer. Eine mit Hilfe von Jugend Eine Welt angeschaffte wichtige medizinische Apparatur, die Ärzten computergesteuerte Operationen ermöglicht, konnte jüngst in Betrieb genommen werden.

Ein spezielles "Traumahealing", für mit Prothesen versehene Kriegsverletzte, bieten wiederum die Don Bosco Partner an: der erste ukrainische Versehrten-Fußballverein Pokrova - "for Amputee Football" - spielt auf den Sportplätzen im Don Bosco-Zentrum. "Wir trainieren zur Zeit etwa 25 Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, das Fußballspiel ist für sie ein therapeutisches Mittel, um zu lernen, mit ihrer völlig neuen Lebenssituation umgehen zu können und neuen Lebensmut zu tanken", sagt Pater Mykhaylo Chaban SDB.

Weitere Hilfe zugesagt

"Wir stellen die Arbeit auch nach 1.000 Kriegstagen nicht ein, unsere Hilfe für die Ukraine dauert an", versicherten Wedan und Heiserer den Projektpartner am Ende ihres Besuches. Letzterer richtete zugleich einen Appell an seine Landsleute im nur 600 Kilometer entfernten Österreich: "Wir alle wissen nicht, ob, wie und vor allem wann dieser Krieg beendet werden kann - bitte helfen auch Sie mit ihrer Spende weiter mit."





Datum: 19.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"

Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"

Caritas, "Jugend Eine Welt" und Don Bosco Mission Austria appelliert zum "Welttag der Kinderrechte" (20. November): Maßnahmen gegen Kinderarmut, Gewalt und Ausbeutung setzen

18.11.2024

Anlässlich des "Welttags der Kinderrechte" am 20. November rufen Caritas, "Jugend Eine Welt" und die Don Bosco Mission Austria dazu auf, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der hohen Kinderarmut und der grassierenden Gewalt gegen Kinder weltweit zu setzen. Aktuell seien 473 Millionen Kinder direkt durch bewaffnete Konflikte und Kriege gefährdet; noch nie seien so viele Kinderrechtsverletzungen festzustellen gewesen wie derzeit - die Zahl der Tötungen und Verstümmelungen von Kindern sei um 35 Prozent angestiegen, verwies etwa die Caritas in einer Aussendung am Montag auf die dramatische Situation. Kinder würden immer häufiger bewusst zu Zielscheiben. Kriegs- und Konfliktparteien würden damit bewusst gegen internationales Recht verstoßen.

Alle Staaten seien daher aufgerufen, die Kinderrechte zu beachten und zu schützen. Dies gelte auch für Österreich: "Österreich braucht eine Kinderrechtsstrategie in der Außen- und Entwicklungspolitik, damit unsere Hilfe zielgerichtet erfolgt", so der Vize-

präsident der Caritas Österreich, Alexander Bodmann, in der Aussendung. Zudem appellierte Bodmann an eine künftige österreichische Regierung, sich zum international vereinbarten 0,7-Prozent-Ziel für die Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu bekennen. "Diese Hilfe rettet Leben - darunter das Leben vieler Kinder. Und sie baut Ungleichheiten ab, verhindert Armut und Hunger und entschärft die Haupttreiber für Konflikte und Gewalt. Für ein Österreich, das Verantwortung in der Welt übernehmen will, ist diese Hilfe alternativlos."

Dramatische Beispiele für die prekäre Situation der Kinder bzw. die Missachtung von Kinderrechten stellten etwa die Situation in Gaza sowie im Sudan dar. Schließlich seien bis zu 70 Prozent der im Gaza-Krieg gemeldeten Todesopfer Frauen und Kinder. Auch sei die Ernährungssituation speziell für Kinder dramatisch. Im Sudan würden aktuell drei von vier Kindern - das entspricht 16,4 Millionen Kindern - unter akuter bis schwerer Unterernährung leiden. Es sei angesichts dessen "absolut unverständlich", warum es für die Humanitäre Hilfe für den Sudan eine Finanzierungslücke gebe und nur 1,5 Milliarden der notwendigen 2,7 Milliarden US-Dollar gesichert seien. Die Caritas sei sowohl im Sudan als auch in Gaza aktiv, um nach Möglichkeit direkte Humanitäre Hilfe zu leisten, so Bodmann.

"Jugend Eine Welt": Gemischte Bilanz

Eine gemischte Bilanz zum heurigen 35. Geburtstag

der UN-Kinderrechtskonvention zog **"Jugend Eine Welt"** anlässlich des Welttages der Kinderrechte. Zwar sei die Konvention von 196 Staaten der Welt ratifiziert worden - auch sei insgesamt bei der Umsetzung der Kinderrechte in den 35 Jahren "einiges weitergegangen" - in jüngster Zeit hätten die Konflikte, Kriege und auch Pandemie, Inflation und andere Krisen zu deutlichen Rückschritten geführt, erklärte **"Jugend Eine Welt"**-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Presseaussendung am Montag.

Auch Heiserer appellierte daher an die künftige Bundesregierung: "Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und die Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes müssen explizit Teil des Regierungsprogramms werden, die künftige Regierung muss die europäische Richtlinie entschlossen und zeitnah in ein österreichisches Gesetz überführen." Am 24. November findet in Wien dazu mit der "Living Library" die nächste öffentliche Aktion der Hilfsorganisation statt: Expertinnen und Experten beantworten als "lebende Bücher" die Fragen von Interessierten.

"Jugend Eine Welt" setzt sich seit vielen Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA), Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen

gen wirksam zu stoppen.

Don Bosco Mission: Kinderrechte stärker schützen

Für einen stärkeren Schutz der Kinderrechte hat sich auch die Don Bosco Mission Austria ausgesprochen. "Kinderrechte sind Menschenrechte. Doch weltweit werden sie noch immer täglich verletzt. Es ist daher dringend notwendig, Kinderrechte politisch und gesellschaftlich stärker zu fördern", wird Br. Günter Mayer, Geschäftsführer der Don Bosco Mission Austria, anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte am 20. November in einer Aussendung am Montag zitiert. In Österreich mag es selbstverständlich erscheinen, "doch auch hier gibt es Lücken im Schutz der Kinderrechte", so Mayer. "Gerade benachteiligte Kinder sind oft von Armut, psychischen Belastungen und Diskriminierung betroffen".

Kinderrechte müssten daher immer wieder ins Bewusstsein gehoben und die UN-Kinderrechtskonvention weltweit konsequent umgesetzt werden. "Alle Kinder müssen das Recht auf Bildung, Schutz und Förderung erhalten. Politische Entscheidungsträger und die Gesellschaft müssen stärker für die Rechte der Kinder sensibilisiert werden", betonte Mayer abschließend.

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 908 Visits gesamt: 27.279 AÄW gesamt: 22,74 €

katholisch.at | ordensgemeinschaften.at



Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 19.11.2024

Autor: Heinz Wagner

Rubrik: Jugend Eine Welt

Kinderrechte im nächsten Regierungsprogramm!

Forderungen von Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien und Netzwerk Kinderrechte Österreich zum internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November.

Was braucht es, damit Kinder und Jugendliche in Österreich Familie, Kindergarten und Schule, Lehre, Umwelt, Freizeit als gute Lebensräume erfahren? Dies ist der Ausgangspunkt, unter dem die Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft sowie das Netzwerk Kinderrechte, dem 55 Organisationen angehören, am Dienstag Forderungen an die Politik zum internationalen Tag der Kinderrechte präsentierten. Am Mittwoch jährt sich die Beschlussfassung der Kinderrechtskonvention durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen zum 35. Mal.

Gedankenspiel - Wort-Austausch

Mit einem Gedanken- und Wortspiel begann die Koordinatorin des Netzwerks Kinderrechte, Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez: "Angesichts der tristen Lage von Kindern und Jugendlichen zeigte sich am Dienstag das Netzwerk Kinderrechte höchst alarmiert und fordert einen "positiven Reform-schock" von der nächsten Bundesregierung. "Es ist Feuer am Dach", sagte Netzwerk Kinderrechte-Koordinatorin. Das Feuer müsse durch das Beschreiten neuer Wege gelöscht werden: "Es kann nicht wie bisher vorangehen", sagte sie und warnte vor einer weiter sinkenden Wettbewerbsfähigkeit, schwindendem Wohlstand und Problemen bei den Staatsfinanzen. Das Netzwerk Kinderrechte werde sich "intensiv in den Prozess der Koalitionsverhandlungen

einbringen", kündigte Schaffelhofer-Garcia Marquez an.

Dabei hatte sie "nur" das Wort "Wirtschaft" in einem vor rund einer Woche veröffentlichten Statement des Industriellenvereinigungs-Chefs Georg Knill durch "Kinder und Jugendliche" ersetzt.

Forderungen

Gewalterfahrungen, Kinderarmut, Ausgrenzung - all das sind keine "Einzelfälle", sondern von (zu) vielen Kindern und Jugendlichen erlebte Wirklichkeit auch in Österreich. Unter anderem verlangt das Netzwerk, dass umfassende Kinderschutzrichtlinien Bedingung für öffentliche Förderungen sein müssen.

Zwei verpflichtende Kindergartenjahre müssen konsequent umgesetzt werden. Ferner sollte die Aufteilung der weiteren Schullaufbahn erst ab dem Alter von 14 (nach Sekundarstufe 1) statt wie derzeit im Alter von 10 Jahren erfolgen.

Kinder mit wenig Deutschkenntnissen müssen möglichst schnell in den regulären Schulbetrieb eingebunden werden, separate Klassen wie "Deutschförderklassen" sind kritisch zu betrachten.

Zur sozialen Absicherung aller Kinder verlangt auch das Netzwerk Kinderrechte wie viele Organisationen eine bundesweit einheitliche, universelle, einkommensabhängige Kindergrundsicherung, um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen.



Die in der Kinderrechtskonvention verankerten Rechte und Grundsätze der Mitbestimmung müssten (konsequenter) umgesetzt werden, Kinder und Jugendliche wirklich gehört und ihre Meinungen berücksichtigt werden. Dazu zählt auch, dass nicht - wie derzeit - viele Jugendliche ihr Wahlrecht nicht ausüben dürfen, obwohl sie den Großteil ihres Lebens, viele sogar ihr ganzes Leben in Österreich verbringen. Das Netzwerk wünscht sich eine Reform des Staatsbürgerschafts- und Wahlrechts.

Und um die Einhaltung von Kinderrechten stärker zu überprüfen wird die Einrichtung einer unabhängigen Kinderrechte-Monitoringstelle gefordert.

Zugang zum Recht verbessern

Ohne wirklichen Zugang zu Rechten bleiben diese oft unerreichbar - das ist der Hintergrund für die Tagung "Zugang zum Recht verbessern: junge Menschen in ihren Rechten stärken" der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien rund um den 35. Geburtstag der UNO-Kinderrechtskonvention.

Wird der Zugang zu den dort verbrieften Rechten nicht - ausreichend - gewährt, sind Rechtsverletzungen in allen Bereichen des Lebens junger Menschen möglich: Vom Gewaltschutz in der Familie über den Diskriminierungsschutz im Bildungssystem bis hin zum Recht auf Klimaschutz. Gleichzeitig geht kein Mensch gerne vor Gericht. Ein guter Zugang zum Recht für Kinder heißt also, auch außergerichtliche Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung zu stärken.

Höchste Zeit

Der Kinderrechtsausschuss der Vereinten Nationen verleiht der Verpflichtung auf die Kinderrechtskonvention Nachdruck. Und er gibt Anleitungen zur konkreten Umsetzung des Zugangs zum Recht. Kinder und Kinderrechtsexpert:innen auf der ganzen Welt beschäftigen sich deshalb gerade intensiv mit dem Zugang zum Recht. Und es ist höchste Zeit.

Die Tagung - am 21. November 2024 (10 bis 16 Uhr) im Wiener Rathaus - richtet sich an junge Menschen, Praktiker:innen, Wissenschaftler:innen und Kinderrechtsinteressierte, die den Zugang von Kindern zu ihren Rechten verbessern wollen. Gemeinsam mit einem hochkarätigen Expert:innenteam sollen Wege erarbeitet werden, um den Zugang von Kindern zum Recht zu stärken. Schwerpunkte sind Bildung, Inklusion, Kinder- und Jugendhilfe und Kindergrundrechte.

Viiiiele Aktionen und Aussagen

Die Koordinatorin des Netzwerks Kinderrechte gewährte Kinder | Jugend | Kultur | Und mehr... auch einen kleinen Überblick über einige der Aktivitäten und Stellungnahmen so mancher der Mitgliedsorganisationen des Netzwerks:

* Volkshilfe und Kinderfreunde planen für den Tag der Kinderrechte selbst, also den 20. November, eine Aktion vor dem Parlament, bei der vor allem gefordert wird, dass die Kindergrundsicherung, mit der Kinderarmut bis 2030 halbiert werden kann, Teil der Koalitionsverhandlungen sein muss

* Die österreichischen Kinder- und Jugendanwält*innen appellieren mit einem 10-Punkte-Paket an die zukünftige Bundesregierung

* Die Liga für Kinder- und Jugendgesundheit fordert umfassende Maßnahmen für die Gesundheit und das Wohl von Kindern und Jugendlichen in Österreich und Tagung "Kindergesundheit im Aufbruch"

* Die Katholische Jungschar sieht "Keine Zeit mehr für heiße Luft - ökologische Kinderrechte jetzt!"

* UNICEF verlangt - anlässlich der Klimakonferenz COP29, Kinder in den Mittelpunkt des Klimaschutzes zu stellen.



* SOS-Kinderdorf will Demokratie stärken durch ein "freiwilliges Demokratiejahr" ähnlich dem freiwilligen sozialen Jahr.

* **Jugend Eine Welt** meint, "alle Kinder haben Rechte, aber nicht alle werden eingehalten" und verlangt vor allem, Kinderarbeit weltweit zu stoppen.

* Die Caritas stellt ihre Forderungen unter das: "Wir können uns keine verlorene Generation leisten".

* Die Volkshilfe veranstaltet ein Symposium zu Partizipation von armutsgefährdeten Kindern & Jugendlichen

* Benefizkonzert der Wiener Chormädchen- und des Alumni-Chors (Wiener Sängerknaben) Mittwochabend zugunsten der Kinderschutzorganisation Möwe im MuTh (MusikTheater am Augartenspitz).

* Tagung der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien am Donnerstag im Wiener Rathaus: "Zugang zum Recht verbessern: junge Menschen in ihren Rechten stärken"

Heinz Wagner

[Link öffnen](#)





Die mobile Klinik für Bedürftige steht vor dem Aus



Eine mobile Klinik, die durch die Armenviertel der indischen Stadt Chandigarh fährt und an 21 Stationen Halt macht, ermöglicht nicht weniger als 30.000 Bedürftigen kostenlose medizinische Versorgung. Kinder, Schwangere und auch ältere Personen erhalten Gesundheitschecks sowie überlebenswichtige Medikamente. Doch nun steht diese wichtige medizinische Anlaufstelle vor dem Aus!

Auch dank der Unterstützung der Stadt Wien und der Else Kröner-Fresenius Stiftung konnte **Jugend Eine Welt** die mobile Klinik der Don Bosco Navjeevan Society in den letzten Jahren unterstützen. Doch die Fördergelder sind nun aufgebraucht. Es bedarf der dringenden finanziellen Unterstützung von 60.000 Euro um den Fortbestand der Klinik für das kommende Jahr zu sichern!

Medizinische Hilfe direkt zu den Menschen bringen

[Link öffnen](#)

Seit dem Baubeginn der Stadt Chandigarh im Jahr 1989 hat die Zuwanderung in die nordindische Region enorm zugenommen. Die Menschen erhofften sich ein besseres Leben, doch stattdessen fanden sie Armut und Elend. Besonders schlimm ist die Situation für die Menschen, wenn sie erkranken - denn für den dringenden Arztbesuch fehlt meist das nötige Geld.

Die mobile Klinik wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die medizinische Versorgung direkt zu den Kranken in die Armenviertel zu bringen. Mithilfe des Krankenhauses auf vier Rädern, das mit medizinischen Geräten und allen nötigen Medikamenten ausgestattet ist, können die gesundheitlichen Probleme bedürftiger Menschen festgestellt und behandelt werden. Bettlägerige Kranke werden sogar direkt in ihrem Zuhause aufgesucht.

Aufklärung über Gesundheitsfragen und Eindämmung der Blutarmut

Als Begleitmaßnahme dienen Aufklärung zu den Themen Vorsorge, Ernährung und Hygiene. Denn Mangelernährung und unhygienische Lebensbedingungen verursachen unter anderem Blutarmut - ein Hauptgrund für die hohe Sterblichkeitsrate von Frauen bei Geburten. Mit einfachen Mitteln wie der Vergabe von Vitaminen können die Jugend Eine Welt-Projektpartner hier wichtige Hilfe leisten.





Salesianer-Uni in Ecuador feiert 30. Geburtstag

Dank österreichischer Finanzierung wurde die Universidad Politécnica Salesiana zu einer Top-Bildungsstätte.

Red. „Ich bin begeistert über die Entwicklung dieser Uni, sie ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Faktor in der Bildungslandschaft Ecuadors“, hält **Reinhard Heiserer**, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, in seinen über den Atlantik geschickten Glückwünschen zum runden Geburtstag fest. Adressiert sind diese an die Universidad Politécnica Salesiana (UPS), die im Jahr 1994 in Ecuadors drittgrößter Stadt Cuenca gegründet worden ist. 30 Jahre später zählt sie zu einer der besten Universitäten in dem südamerikanischen Land. Eine Erfolgsgeschichte, die eng mit Österreich verbunden ist: der Ausbau der Uni auf ihr heutiges Niveau wurde wesentlich durch drei hierzulande ausgegebene Don-Bosco-Bildungsanleihen finanziert.

„Der Auftrag der UPS war immer klar: Fachkräfte umfassend, wissenschaftlich, praktisch, menschlich, moralisch und ethisch auszubilden“, erklärte UPS-Rektor **Padre Juan Cárdenas Tapia, SDB**, bei einer kleinen Geburtstagsfeier in Cuenca. Die Uni hat in Ecuadors Hauptstadt Quito sowie in der größten Stadt des Landes Guayaquil zwei weitere Hauptstandorte. Schon die Gründer der UPS seien, so Padre Juan, davon ausgegangen, dass Bildung über die reine Vermittlung von Wissen hinausgeht, sie vielmehr ein Werkzeug für den sozialen Wandel ist. Deshalb habe man sich in der UPS darauf konzentriert, Wissenschaft und Technologie zu kombinieren um so „zur Lösung der großen sozialen Probleme des Landes beizutragen, und Forschung und Inno-

vation als Grundpfeiler der Bildungsziele zu fördern“.

Von Beginn an hat sich die UPS zudem besonders der Förderung junger Menschen aus einkommensschwachen und indigenen Familien verschrieben, um ihnen den Zugang zu qualitativ hochwertiger Hochschulbildung zu ermöglichen. Die Uni zeichnet sich auch dadurch aus, dass sie nicht nur exzellente Fachleute ausbildet, sondern vor allem integre Menschen. Heiserer: „Sie werden damit zu ‚Change Makern‘, zu Innovatoren und sind in ihrem Beruf dazu befähigt, Ecuadors Gesellschaft weiterzuentwickeln.“

24.000 Studierende

Die UPS mit ihren derzeit mehr als 24.000 Studierenden erweitert und entwickelt ihre Bachelor- und Masterstudienprogramme entsprechend den Bedürfnissen der sich verändernden Welt laufend weiter. Mit zurzeit rund 90 Studiengängen gibt es eine vielfältige Bildungsplattform. Die Schwerpunkte liegen in den Sozial-, Wirtschafts- sowie Geisteswissenschaften ebenso wie im Technologie-Bereich (inklusive Bio-Tech), Mechatronik, Automotive, generell dem Ingenieurwesen sowie in der Forschung. Neue Studiengängen wie Robotik und Künstliche Intelligenz sowie besondere Forschungsprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energie und Nachhaltige Entwicklung, bereiten UPS-Absolventen für die Arbeitswelt von morgen vor.

Insgesamt gibt es 94 Forschungsgruppen, bestehend aus Studenten und Professoren, die Projekte mit starken sozialen und technologischen Auswirkungen entwickeln.



Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer besucht regelmäßig die Ausbildungsstätte in Ecuador

gischen Auswirkungen entwickeln. Die Universität verfügt über 406 Forschungslabors, die die akademische und wissenschaftliche Entwicklung fördern. Nicht ohne Stolz verweist die Uni-Führung darauf, dass es in den vergangenen Jahren gelungen sei, mehr Frauen in das tertiäre Bildungssystem gebracht zu haben: vier von zehn Lernende in Grund- wie Aufbaustudien sind Frauen. Für Menschen mit Behinderungen wurden die Tore der Uni ebenfalls weit geöffnet.

Laut der internationalen Rangliste von Webometrics liegt die UPS auf Platz 7 unter den weit über

300 Universitäten und Hochschulen Ecuadors und zählt somit zu den besten des Landes. Im „Young University Ranking“ steht die UPS sogar an zweiter Stelle, ausgezeichnet durch ihr Potenzial und ihre transformative Wirkung im Bildungsbereich.

Erfolgreiche Bildungsanleihen

Allein durch die derzeit laufende dritte „Don Bosco Bildungsanleihe 2021-27 (1,7 %)“ konnten der UPS bisher 6 Mio€ für ihren stetigen Ausbau zur Verfügung gestellt werden. Bereits 2009 hat Jugend Eine Welt International die erste Bildungsanleihe ausgegeben -

damals eine der ersten sozial nachhaltigen Anleihen am österreichischen Kapitalmarkt. Sechs Jahre später folgte die zweite Bildungsanleihe und Jugend Eine Welt konnte damit der Universidad Politécnica Salesiana insgesamt schon umgerechnet mehr als 20 Mio€ an zinsgünstigem Kapital für ihre Ausbaumaßnahmen bereitstellen. Die ersten beiden Anleihen wurden samt Zinszahlungen jeweils zeitgerecht und vollständig zurückbezahlt.

Weitere Informationen zur Don-Bosco-Bildungsanleihe finden Sie unter www.fairegeldanlage.at



 furche.at

Reach: 2.017

Visits: 60.527

Bewertung: 

AÄW: 50,44 €

Paywall: -

Datum: 21.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Gemeinsam mit Bildung gegen Armut



Jetzt helfen! Ihre Weihnachtsspende verändert das Leben von Kindern weltweit.

Der UNESCO zufolge können 244 Millionen Mädchen und Buben keine Schule besuchen. Diese erschreckend hohe Zahl bedeutet, dass beinahe eine Viertelmilliarde an Kindern weltweit keine Chancen auf ein Leben ohne Armut hat. Denn nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat die Möglichkeit einen Beruf zu erlernen und genug Geld zum Leben zu verdienen, um für sich selbst zu sorgen.

So können Sie helfen:

Ihre Weihnachtsspende an Jugend Eine Welt - egal wie groß oder klein - bringt uns näher an unser Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Bildung für alle Kinder zugänglich ist. Ihre Spende verändert das Leben junger Menschen!

Mit Ihrer Spende ermöglicht "Jugend Eine Welt" Kindern und Jugendlichen weltweit:

- Zugang zu Bildung und einer sicheren Lernumge-

bung

- Regelmäßige Mahlzeiten gegen den Hunger
- Schulmaterialien wie Bücher, Hefte und Stifte
- Bildungschancen für Mädchen und benachteiligte Gruppen
- Unterkunft und Ausbildung für Straßenkinder

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft - für jeden Einzelnen und für unsere gesamte Welt. Schon ein kleiner Beitrag macht einen großen Unterschied im Leben eines Kindes! Denn **BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT!**

Was Kinder brauchen, damit ihr Leben gelingt:

Auch der Hl. Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte, tat alles dafür, um alleingelassenen jungen Menschen Schutz, Unterkunft, Mahlzeiten und Bildung zu ermöglichen. Seinem Vorbild folgend, unterstützt "Jugend Eine Welt" gemeinsam mit seinen Don Bosco-Partnern Kinder und Jugendliche in Risikosituationen. In tausenden Bildungs- und Freizeitzentren, Schulen und Straßenkinderheimen, erhalten Millionen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Bildung und Zuwendung, die sie brauchen, damit ihr Leben gelingt.

Dieser Beitrag ist finanziert von der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, die dem Leitsatz "Bildung überwindet Armut" folgend, seit 1997 weltweite Don Bosco-Hilfsprojekte für gefährdete Kinder und Jugendliche unterstützt.

[Link öffnen](#)





religion.orf.at + 2

Reach: 10.330

Visits: 309.926

Bewertung: ■

AÄW: 258,27 €

Paywall: -

Datum: 25.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Schutz und Perspektiven für Frauen und Mädchen



"Leider werden Frauen weltweit weiterhin Opfer häuslicher Gewalt, von Missbrauch und ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen", so Heiserer. Anlass ist die UNO-Kampagne "Orange The World", die von Montag, 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bis 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, läuft. In diesen 16 Tagen erstrahlen weltweit Gebäude in orange, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Zentren in Indien, Afrika und Lateinamerika

Die Bewohnerinnen des indischen "Girls Home" in Hayathnagar im indischen Bundesstaat Telangana, sind im Alter zwischen fünf und 18 Jahren. Aktuell leben etwa 40 Mädchen in dem vor rund zehn Jahren gegründeten Heim, das von den Schwestern vom Heiligen Geist geführt wird. Viele der Mädchen stammen aus Armutsverhältnissen oder sind Waisen- und Straßenkinder. Sie besuchen Grund- und Oberschulen oder Colleges und können anschließend Ausbildungen in Schneiderei oder Kunsthandwerk absolvieren.

Jugend eine Welt

Weitere Einrichtungen befinden sich etwa in Freetown, Sierra Leone, im Don-Bosco-Kinderschutzzentrum "Fambul", oder in Cotonou, Benin. Dort leitet die aus Tirol stammende Don-Bosco-Schwester

Bewohnerinnen des "Girls Home" in Hayathnagar, Indien, mit Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer (li.)

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am Montag haben sich mehrere kirchliche Einrichtungen und Initiativen mit Appellen und Berichten zu Wort gemeldet, darunter die Vereinigung **Jugend Eine Welt**.

25.11.2024 11.33

Mädchen und Frauen finden Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung in speziellen Zentren, die das österreichische Hilfswerk **Jugend Eine Welt** in Indien, Sierra Leone, Benin und Ecuador unterstützt. "Wenn gefährdete Frauen und Mädchen es in eines unserer Schutzzentren schaffen, sind sie in der Regel dort sicher", so Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Montag. In den Einrichtungen erhalten die Betroffenen nicht nur Schutz, sondern auch eine Ausbildung, um Berufe zu erlernen.



Hanni Denifl das Laura-Vicuña-Heim. Dieses bietet jungen Frauen, die zuvor als billige Haushaltshilfen arbeiteten oder sexuellen Missbrauch erlebten, Schutz und Perspektiven. Auch in Loja, Ecuador, unterstützt die Fundacion Dorotea Carrion Mädchen und Frauen, die Gewalt oder Vernachlässigung erfahren haben, durch Betreuung und ein umfassendes Bildungsangebot.

Erschreckende globale Zahlen

Angesichts alarmierender Zahlen von UN Women sei das "Zeichen setzen" dringlicher denn je, mahnte Heiserer. Weltweit ist laut UNO jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens physischer, psychischer oder sexueller Gewalt ausgesetzt - das entspricht etwa 736 Millionen Frauen. Die Täter sind oft (Ex-)Partner oder nahe Angehörige. Auf seiner Website hebt UN Women hervor: "Every 10 minutes, a woman is killed."

Kirchliche Initiativen gegen Gewalt an Frauen

Auch kirchliche Einrichtungen und Laieninitiativen beteiligen sich in den kommenden Tagen an Aktionen gegen Gewalt. In Tirol wird zu einem "politischen Abendgebet" geladen, in der Erzdiözese Wien findet ein Podiumsgespräch statt, und die Diözese Gurk-Klagenfurt organisiert einen Protestmarsch.

Unter dem Titel "War jo net so schlimm" diskutieren in Wien die Frauen- und Männerberaterin Dorit Haslehner, Rainald Tippow von der Pfarrcaritas, Michael Kaindl vom Verein Neustart und der Psychologe Romeo Bissuti über das Thema. Bereits am 22. November fand die Häkelaktion "umGARNen" statt, die auf das Problem aufmerksam machte.

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs (kfbö) ruft mit verschiedenen Veranstaltungen ebenfalls zur Auseinandersetzung mit Gewalt auf, etwa mit dem "Walk of Shame" am 3. Dezember in Bruck an der Mur. In Linz beteiligt sich die kfbö an Sensibilisierungsaktionen und lädt am 25. November zu einer Vernissage im Haus der Frau ein.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 3 Reach gesamt: 12.031 Visits gesamt: 360.981 AÄW gesamt: 300,82 €

religion.orf.at | [Katholische Presseagentur Österreich](#) | katholisch.at



 Katholische Militärseelsorge

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 25.11.2024

Autor: Grutschnig Hilmar

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Every 10 Minutes, a woman is killed. #NoExcuse."



Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen Bild: Tumisu auf Pixabay

16 Tage gegen Gewalt: Schutz und Perspektiven für Frauen und Mädchen

Die Aktion 16 Tage gegen Gewalt an Frauen ist eine weltweit durchgeführte Kampagne, die jedes Jahr vom 25. November bis zum 10. Dezember stattfindet. Sie setzt ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und weist darauf hin, dass diese eine fundamentale Menschenrechtsverletzung darstellt. Der Aktionszeitraum beginnt am internationalen Gedenktag für Opfer von Gewalt an Frauen und endet am Tag der Menschenrechte.

Historische Wurzeln: Erinnerung an die Mirabal-Schwestern

Der Ursprung der Kampagne liegt im Gedenken an die Mirabal-Schwestern, die am 25. November 1960

in der Dominikanischen Republik vom Geheimdienst des diktatorischen Regimes ermordet wurden. Sie waren aktive Kämpferinnen gegen Unterdrückung und Gewalt. 1981 erklärten Feministinnen aus Lateinamerika und der Karibik diesen Tag zum Gedenktag, bevor die Vereinten Nationen ihn 1999 offiziell anerkannten. Seit 1991 wird die Kampagne "16 Days of Activism Against Gender Violence" vom Center for Women's Global Leadership organisiert, mittlerweile mit Teilnehmern aus über 187 Ländern.

2024 steht die Kampagne unter dem Motto: Diese erschreckende Botschaft verdeutlicht die Dringlichkeit, Gewalt gegen Frauen weltweit zu bekämpfen.

Jugend Eine Welt: Hoffnung für Frauen und Mädchen

Eine Organisation, die im Rahmen der Kampagne besonders hervorsteht, ist das österreichische Hilfswerk **Jugend Eine Welt**. Es unterstützt weltweit Schutzzentren für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt, Missbrauch oder Ausbeutung wurden. Die Arbeit der Organisation basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz: Neben Schutz werden auch Bildung und berufliche Perspektiven angeboten, um den Betroffenen ein unabhängiges und würdevolles Leben zu ermöglichen.

"Jugend Eine Welt" arbeitet eng mit lokalen Partnern zusammen, etwa in Indien, Sierra Leone, Benin und Ecuador. Zu den geförderten Projekten gehören:

Indien: Im "Girls Home" in Hayathnagar finden Mädchen Schutz, die aus extremen Armutsverhältnissen oder von der Straße kommen. Neben einer sicheren Unterkunft erhalten sie Zugang zu Bildung und können handwerkliche Fähigkeiten wie Schneiderei oder Kunsthandwerk erlernen.

Sierra Leone: Das Don-Bosco-Zentrum "Fambul" bietet Schutz für Frauen, die Gewalt und Missbrauch erlebt haben.

Benin: Im Laura-Vicuña-Heim finden junge Frauen, die als Haushaltshilfen ausgebeutet oder sexuell missbraucht wurden, Zuflucht. Unter der Leitung der Tiroler Don-Bosco-Schwester Hanni Denifl wird ihnen hier auch eine berufliche Perspektive geboten.

Ecuador: Die Fundacion Dorotea Carrion in Loja unterstützt Mädchen und Frauen mit Bildungsprogrammen und psychologischer Betreuung.

Erschreckende Zahlen und globale Bedeutung

Laut UN Women ist weltweit jede dritte Frau physischer, psychischer oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Besonders alarmierend: Alle zehn Minuten stirbt eine Frau durch Gewalt - oft im häuslichen Umfeld und durch Partner oder Angehörige. Aktionen wie die Kampagne "Orange the World", bei der Gebäude in orange erstrahlen, setzen weltweit sichtbare Zeichen gegen dieses Unrecht.

[Link öffnen](#)

Österreichs Engagement: Klare Zeichen setzen.

Auch in Österreich wird die Kampagne durch zahlreiche Aktionen begleitet: Gewaltschutzgipfel: Am 26. November findet der Gipfel "Gemeinsam gegen Gewalt" statt, bei dem Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gewaltschutzeinrichtungen Maßnahmen diskutieren.

Medienkampagnen: Auf Infoscreens und in Online-medien wird auf die Angebote von Gewaltschutzzentren, Frauenhelplines und der Polizei aufmerksam gemacht.

Kirchliche Initiativen: In vielen Diözesen finden Podiumsgespräche, Protestmärsche und Sensibilisierungsaktionen statt. Kirchen erstrahlen ebenfalls in orange.

Gemeinsam für eine gewaltfreie Zukunft

Die Kampagne "16 Tage gegen Gewalt" ist ein Appell an Gesellschaft, Politik und Individuen, Gewalt gegen Frauen und Mädchen entschieden entgegenzutreten. Organisationen wie **Jugend Eine Welt** zeigen, wie konkrete Hilfe aussehen kann: Schutz, Bildung und Perspektiven sind essenziell, um betroffenen Frauen und Mädchen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Quellen: 16 Tage gegen Gewalt - Bundeskanzleramt Österreich und Jugend Eine Welt: Schutz und Perspektiven für Frauen und Mädchen / redigiert durch ÖA





 jugendeinewelt.at

Reach: 172

Visits: 5.168

Bewertung: 

AÄW: 4,31 €

Paywall: -

Datum: 25.11.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Im "Girls Home" - Schutz für gefährdete Mädchen 16 Tage gegen Gewalt an Frauen: Jugend Eine Welt unterstützt weltweit Schutzeinrichtungen



Mit einem Lächeln im Gesicht tanzen sechs junge Mädchen auf der kleinen Bühne. "Hearty Welcome" steht auf an der Wand hinter ihnen aufgereiht hängenden Wimpeln geschrieben. Das tänzerische herzliche Willkommen gilt den vor dem Podium sitzenden Besuchern aus einem fernen Land. Diese sind aus Österreich gekommen, um etwas über das alltägliche Leben der Bewohner im "Girls Home" zu erfahren. Über das nunmehrige Leben der Mädchen und jungen Frauen, die hier in diesem Haus Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung gefunden haben.

"In dem vor rund zehn Jahren gegründet Heim wohnen derzeit etwa 40 Mädchen im Alter zwischen fünf und 18 Jahren", berichtet Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Er befindet sich dieser Tage auf Projektbesuche in Indien und eine seiner Stationen dabei ist das "Don Bosco Prem Seva Sadan

Girls Home" in Hayathnagar, einem Ort in der Metropolregion Hyderabad im indischen Bundesstaat Telangana. Dieses Schutzhaus steht ausschließlich Frauen offen. Es sind meist aus armen Familien stammende Mädchen, Waisen- und Straßenkinder, die in diesem Haus eine sichere Bleibe finden sowie eine liebevolle Unterstützung erfahren. Haben sich aufgenommene Mädchen eingelebt, können sie die nah gelegene Grund-, Oberschule oder ein College besuchen. Die Älteren haben die Möglichkeit, eine Ausbildung in Schneiderei und Kunsthandwerk zu absolvieren.

Erschreckende Zahlen

Das "Girls Home" in Hayathnagar ist eine der vielen Einrichtungen speziell für Frauen, die von Jugend Eine Welt in Indien sowie in vielen anderen Ländern unterstützt werden. Wie jenes Mädchenhaus im Don Bosco-Kinderschutzzentrum "Fambul" in Freetown im westafrikanischen Sierra Leone oder das "Laura Vicuña Heim" in Cotonou, der Hauptstadt des benachbarten Benin, wo sich die aus Tirol stammende Don Bosco Schwester Hanni Denifl und ihre Kolleginnen etwa um junge Frauen kümmern, die zuvor als billige Haushaltshilfen bis zum Umfallen schufteten mussten und sexuellem Missbrauch gegenüber schutzlos ausgeliefert waren. Mädchen und jungen Frauen, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben mussten, werden etwa in der "Fundaci-



ón Dorotea Carrión" in Loja im lateinamerikanischen Ecuador aufgefangen, betreut und erhalten ein ganzheitliches Bildungsangebot.

"Leider werden Frauen weltweit immer noch Opfer von häuslicher Gewalt, von Missbrauch, von ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen", so Reinhard Heiserer mit Blick auf die UN-Women-Kampagne "Orange The World", die nun wieder zwischen dem 25. November - dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen - bis zum 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, läuft. In diesen 16 Tagen erstrahlen Gebäude auf der ganzen Welt in orangener Farbe, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Angeichts der von UN-Women veröffentlichten Zahlen ist das "Zeichen setzen" mehr als dringend geboten. Global gesehen ist demnach jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens mit physischer, psychischer oder sexueller Gewalt konfrontiert. In absoluten Zahlen sind das schätzungsweise 736 Millionen Frauen, die solche Erfahrungen machen - geschlagen von den Eltern, vom Partner, missbraucht von Freunden, von ihnen unbekannten Männern. Der Gewalt-Kreislauf endet für viele tödlich. "Every 10 minutes, a woman is killed", schreibt UN-Women pla-

kativ auf seiner Website. Die Täter sind zumeist (Ex-)Partner oder nahe Familienangehörige.

Reinhard Heiserer (li.) zu Besuch im Girls Home, begleitet von Projektpartner Fr. Noel Maddichetty, SDB

Chance auf ein besseres Leben

"Wenn gefährdete Frauen und Mädchen es in eines unserer Schutzzentren schaffen, sind sie in der Regel dort sicher", so Heiserer. Nicht nur das: es gibt für sie dort die Chance, sich auf ein besseres und vor allem sicheres Leben vorzubereiten. "Bitte unterstützen Sie die großartige Arbeit und das beherzte Engagement unserer sorgfältig ausgewählten Projektpartner vor Ort mit Ihrer Spende", appelliert Heiserer abschließend. Und macht sich auf zur nächsten Besuchsstation, dem erst vor kurzem gegründeten "Don Bosco Navajeevan Rehabilitation Center", wo Kinder betreut werden, die von der Straße oder aus anderen gefährlichen Situationen gerettet wurden.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at

[Link öffnen](#)





sn.at

Reach: 93.020

Visits: 2.790.627

Bewertung: ■

AÄW: 2.325,52 €

Paywall: Nein

Datum: 26.11.2024

Autor: Ulrike Grabler

Rubrik: Jugend Eine Welt

Glaube und Illusion



Kartentricks sind ihm zu wenig, die große Bühne braucht er – als Zauberer und auch als Pfarrer. Gerd Smetanik ist "The Magic Priest".

Der Schlüssel in seiner Hand dreht sich langsam, einfach auf der Handfläche liegend, ohne dass er gedreht wird. Ein Zauber, den Gerd Smetanik gerne auf die Schnelle vorführt. Und wie funktioniert das? "Magie", lacht der Pfarrer von Mauerkirchen und Burghkirchen.

Wenn er nicht in der Kirche ist, dann ist er auf der Bühne und die kann mitunter auch in Las Vegas sein. Gert Smetanik ist ein Magier, sein Künsternamen: "The Magic Priest". Im Pfarrhaus in Mauerkirchen wird er der letzte Bewohner sein, meint er. "Das Berufsbild des Pfarrers ist so verstaubt, die jungen Menschen denken heute nicht mehr daran, einer zu werden. Der Zug ist abgefahren, die Kirche muss da weiterdenken. Da vermisste ich den Mut, neue Wege zu gehen. Was spricht gegen eine Frau als Pfarrer? Es gibt kein theologisches Argument

dagegen."

Klare Worte von einem, der seinen Beruf dennoch als Berufung lebt und sich viele Gedanken macht, wie er seine Gottesdienste ansprechend für die Leute gestalten kann. Und das tut er auch bei seinen Zaubershows. "Ich bin nicht für die Kirche Priester geworden, sondern für die Menschen", sagt Gerd Smetanik. Zwischen seiner Aufgabe als Pfarrer und der Rolle als Magier sieht er keinen Widerspruch. "Als Pfarrer muss man ja auch ein Entertainer sein, die Leute wollen unterhalten werden. Wenn ich da vorn stehe und meine Predigt eintönig herunter leiere, wird keiner freiwillig in die Kirche gehen. Und der Glaube ist ja auch Magie."

Er hat schon im Salzburger Dom gezaubert

Seine Magie ist groß, mit Kartentricks gibt er sich nicht zufrieden. Illusionen und Mentalmagie sind seine Spezialitäten. "Früher habe ich Großillusionen gemacht. Mit Kostümen und Assistentinnen." Sogar in Las Vegas war er schon und das mehrmals. Dort hat er auch David Copperfield sowie Siegfried und Roy kennengelernt. "Siegfrieds Schwester ist Nonne." Auch im Salzburger Dom hat "The Magic Priest" bereits gezaubert. Dort wahrscheinlich, ohne seine Assistentin zu zersägen.

Als er sieben Jahre alt war, hat Gert Smetanik einen Zauberkasten bekommen. Mit 15 stand er zum ersten Mal auf der Bühne. Wie das Schicksal es wohl



so wollte, war die in seiner damaligen Heimatpfarre in einem Kärntner Dorf. Pfarrer wollte er damals aber nicht werden, lieber Polizist. Eine himmlische Stimme habe ihn dabei nicht geführt, aber er spürte seine Berufung einfach in sich. Bemerkt hat er das bei einem Infoabend der Salesianer Mönche. Deren Ordensgründer Don Bosco ist übrigens der Schutzpatron der Zauberer und so fügte sich das Schicksal oder vielleicht nahm doch die göttliche Kraft den jungen Zauberer nach seiner Matura an die Hand.

2025 gibt es eine neue Show

Alle zwei Jahre gibt es eine neue Show von "The Magic Priest", 2025 ist es wieder soweit. Die einzelnen Vorstellungen können gegen freiwillige Spenden besucht werden. Die Erlöse spendet Gerd Smetanig an die Organisation "**Jugend eine Welt**", deren

[Link öffnen](#)

Schirmherr er ist. Ganz im Sinne der Salesianer Don Boscos, die ihre Energie darauf verwenden, Jugendlichen mit wenig Chancen zu einem besseren Leben zu verhelfen.

Für seine Shows verwendet er neben der Mentalmagie und diversen Geheimnissen auch verschiedenste Artikel, die er bei Zauberhändlern oder großen Kongressen erwirbt. Auf denen ist er regelmäßig anzutreffen. "Da kommen hunderte und manachmal tausende Magier zusammen."

Und wie lange möchte er noch zaubern? "Mit 60 ist Schluss. Aber schauen wir mal in sieben Jahren weiter. Denn irgendwie kann man nicht loslassen." Und einen unerfüllten Bühnentraum hat er noch. "Bei Dancing Stars würde ich schon gerne einmal mitmachen..."





 Katholische Presseagentur Österreich + 1

Reach: 959

AÄW: 23,98 €

Visits: 28.776

Paywall: -

Datum: 28.11.2024

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Spendenbereitschaft für kirchliche Hilfswerke weiter hoch

Österreich/Gesellschaft/Hilfsorganisation/Wohltätigkeit/Kirche/Soziales/Finanzen/Spenden

Fünf kirchliche Hilfswerke unter den Top-15 von Österreichs Spendenorganisationen - Insgesamt leichter Rückgang beim Gesamt-Spendenaufkommen auf 1,075 Milliarden Euro

Wien, 28.11.2024 (KAP) Kirchliche und religiöse Institutionen sind in Österreich weiterhin unter den Spendenorganisationen mit dem meisten Spendenaufkommen zu finden. Das geht aus dem Spendenbericht 2024 des Fundraising Verband Austria hervor, der am Mittwoch in Wien präsentiert worden ist. Generell ist das Spendenaufkommen für den guten Zweck in Österreich nach einem mit dem Ukraine-Krieg verbundenen Rekordjahr 2022 zwar rückläufig und betrug mit 1,075 Milliarden Euro im Jahr 2023 um zwei Prozent weniger als die 1,1 Mrd. Euro davor. Angesichts der anhaltenden Teuerung sei dieses Minus jedoch gering ausgefallen, vergleicht man mit anderen westeuropäischen Ländern, hieß es seitens des Verbandes.

Im Ranking der 100 größten Nonprofit-Organisationen gab die Caritas mit einem Spendenergebnis von 105 Mio. Euro (2022: 118 Mio.) den vormaligen Rang 1 an das Rote Kreuz (119 Mio. Euro) ab, gefolgt mit deutlichem Abstand von SOS Kinderdorf (45 Mio. Euro), Ärzte ohne Grenzen (33 Mio. Euro) und Greenpeace (23 Mio. Euro). Nach "Licht ins Dunkel" schaffte die Dreikönigsaktion (19,86 Mio. Euro, plus 3,5 Mio. Euro) Platz sieben, dicht gefolgt

von den Päpstlichen Missionswerken "missio" (19,21 Mio. Euro, plus 1 Mio. Euro). Die evangelische Diakonie landete auf Platz 12 (14,26 Mio. Euro), die Concordia Sozialprojekte auf Platz 15 (11,82 Mio. Euro).

Weitere kirchennahe oder christliche Hilfswerke in den Top-100 sind Licht für die Welt (10,84 Mio. Euro), **Jugend Eine Welt** (6,23 Mio. Euro), Christoffel Blindenmission (5,17 Mio. Euro), MIVA (3,27 Mio. Euro), Kirche in Not (3,13 Mio. Euro), die Aktion Familienfasttag (2,20 Mio. Euro), Franz Hilf (2,16 Mio. Euro), Haus der Barmherzigkeit (1,95 Mio. Euro), Sei so frei Österreich (1,92 Mio. Euro), Vinzirast (1,91 Mio. Euro), Missionsprokur St. Gabriel (1,84 Mio. Euro), Caritas Socialis (1,80 Mio. Euro), Horizont 3000 (1,73 Mio. Euro), die Initiative Christlicher Orient (1,53 Mio. Euro), Sei so frei Oberösterreich (1,37 Mio. Euro), die sozialen Dienste der Kapuziner slw (1,19 Mio. Euro), das Kinderhospiz Momo (1,12 Mio. Euro) und die Bruderschaft St. Christoph (1 Mio. Euro).

Spender geben im Schnitt 138 Euro

Insgesamt beteiligen sich laut dem Fundraising Verband Austria 72 Prozent der Bevölkerung am Spenden, wobei Spendende durchschnittlich 138 Euro pro Jahr geben. Zwei von fünf Spendeneuro werden steuerlich abgesetzt. Mit einem Anteil von 29 Prozent entfallen mit Abstand die meisten Spenden auf den Sozial- und Gesundheitsbereich, gefolgt von 25 Prozent für internationale Hilfe. 15 Prozent aller



Spendengelder waren im Vorjahr Wissenschaft, Forschung und Universitäten gewidmet, 11 Prozent - um 3 Prozent mehr als zuvor - dem Umwelt- und Tierschutz, 8 Prozent auf Kinder, 4 Prozent auf den Kulturbereich, 3 Prozent auf Bildung und Menschenrechte, 3 Prozent auf Feuerwehren und 2 Prozent auf Kirche.

Hinsichtlich der Spendengründe wird im Spendenbericht eine 2020 eingesetzte Aufwärtsentwicklung des Motivs der religiösen Überzeugung genannt. Diese habe insbesondere parallel zum Ukraine-Krieg einen Bedeutungsanstieg von 23 auf 33 Prozent verzeichnet. Die stärksten Spendenmotive überhaupt sind die Sympathie gegenüber einer Organisation, das Wissen, wofür sie steht, bewegende Einzelschicksale, die Sicherheit, dass Spenden zielgerichtet ankommen sowie die Solidarität mit Armen und Schwachen.

Sammlungen, Stiftungen und Testamente

Den vom Fundraising Verband präsentierten Umfragen zufolge gehören darüber hinaus Kirchensammlungen zu den beliebtesten Wegen in Österreich, um Geld zu spenden; 17 Prozent gaben in einer Umfrage an, sich auf diese Weise beteiligt zu haben, was nur getoppt wird von der Überweisung per Erlagschein (25 Prozent), Direktspenden an Obdachlose (24 Prozent) sowie Haussammlungen an der Wohnungstür (19 Prozent). Weiters wurden auch Straßensammlungen und Mitgliedsbeiträge für eine Hilfsorganisation genannt. Als weitere Spendenform werden kirchliche Stiftungen genannt, von denen es in Österreich derzeit 58 gibt wie etwa "Pro

Oriente". Stark im Kommen sind zudem Testamentsspenden an gemeinnützige Vereine.

Ausgewertet wurde auch, welche gemeinnützigen Zwecke besondere Medienpräsenz genießen. Die Kirche rangiert dabei unter insgesamt 30 möglichen Zwecken mit 4,3 Prozent an siebter Stelle, während Kinder (26 Prozent), Tierschutz (19 Prozent) und Klimaschutz (10 Prozent) und Kultur, Bildung und Gesundheit in einer 2024 durchgeführten Medienanalyse von Observer GmbH davor liegen. Nach der Medienpräsenz konkreter einzelner Organisationen geordnet, belegen neben "Licht ins Dunkel", WWF und dem Forschungsinstitut ISTA die Caritas (9 Prozent, Platz 4) und die Dreikönigsaktion (5 Prozent, Platz 7) Top-Positionen.

Weitere Entwicklung schwierig

Für das laufende Jahr 2024 ist laut dem Verband trotz vieler Spenden für Hochwasseropfer ein weiterer Gesamtrückgang auf 1,03 Mrd. Euro prognostiziert, wobei die Spenden der nun beginnenden Advent- und Weihnachtszeit entscheidend sein werden. Die Anzeichen deuten darauf, dass dadurch viele Organisationen bei gleichzeitig stark gestiegenen Kosten in Bedrängnis kommen werden. Als Gründe für den Rückgang nennt der Verband die erst langsam in Privathaushalten angekommene Teuerung, eine Abstumpfung gegenüber den mehrjährigen Kriegsschauplätzen und die Schwierigkeit für NPOs, neue und vor allem jüngere Spendende zu erreichen.

(Spendenbericht zum Download unter: www.fundraising.at)

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1.701 Visits gesamt: 51.055 AÄW gesamt: 42,55 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | katholisch.at



Chancen schaffen - Zukunft bauen



die Organisation "Volontariat **Jugend Eine Welt**". Dieses Jugendzentrum setzt sich zum Ziel, ein Ort der Entfaltung für ca. 100 Kinder und Jugendliche zu sein, sie bei den Hausaufgaben zu unterstützen, in der Freizeit mit ihnen zu spielen, Kreativangebote für sie zu setzen und sie zu begleiten.

Die Caritas Georgien leistet seit 30 Jahren in einem ausgesprochen breit gefächerten Angebot wertvolle Arbeit für Menschen in fast allen Lebenslagen.

Unsere Schulgemeinschaft bietet am Elternsprechtag Kaffee und Kuchen (Verkauf: 6. Klassen) sowie gebastelte Waren zum Verkauf an. Mit dem Reinerlös möchten wir Kindern aus entlegenen Regionen Zugang zu Bildung ermöglichen.

Parallel wird in den 6. Klassen inhaltlich zum Projektland Georgien gearbeitet, es werden Informationen zur sozialen, politischen, gesellschaftlichen und religiösen Situation des Landes eingeholt. Diese wertvollen Informationen werden der gesamten Schulgemeinschaft präsentiert. Sie können sich davon selbst an diesem Tag ein Bild machen.

Wir bitten Sie um Unterstützung dieses Projektes. Wenn Sie nicht am Elternsprechtag da sein können, laden wir Sie ein, das Projekt mit einer Spende zu unterstützen. So ermöglichen Sie und die gesamte Schulgemeinschaft in Georgien Bildung für die ärmsten Kinder. So bauen Sie mit an einer besseren Zukunft für alle Menschen.

29.11.2024

Sozialprojekt zum Elternsprechtag

Jedes Jahr setzt die Schulgemeinschaft im Rahmen des Elternsprechtages ein Zeichen der Nächstenliebe.

Das heurige Sozialprojekt führt uns in das Land Georgien, in das Jugendzentrum Kamille in Kutaisi, der drittgrößten Stadt Georgiens. In diesem Jugendzentrum leistet Levi Resch, der 2024 an unserer Schule maturiert hat, seinen Zivilersatzdienst über



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bzw. für Ihre
Spende.

P. Matthäus Kern, Lucia Deinhofer

Nähere Infos zum Projekt:

<https://www.volontariat.at/einsatzorte/osteuropa/>

[Link öffnen](#)

georgien-kutaissi/

Spendemöglichkeit:

Bankverbindung:

Stiftsgymnasium Seitenstetten

AT09 2032 0261 0001 0020





Gemüse säen und eine selbstbestimmte Zukunft ernten



In der ärmlichen Region Kulmasa im Norden Ghanas leben die meisten Menschen von der Landwirtschaft. Doch außerhalb der viermonatigen Regenzeit ist ihr Lebensunterhalt kaum gesichert. Besonders Kinder, schwangere Frauen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen leiden unter Mangelernährung. Laut dem Ernährungsbericht 2020 der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sind ein Viertel der Bevölkerung unterernährt, in ländlichen Gebieten ist die Rate noch höher. Eine ausgewogene Ernährung das ganze Jahr über ist für viele Menschen unmöglich, da sie sich die teuren Lebensmittel am Ende der Trockenzeit nicht leisten können. Zudem herrscht in der Region ein Bildungsnotstand und Frauen sind zu 80 Prozent Analphabetinnen.

Mit landwirtschaftlicher Ausbildung Überleben sichern!

Lösungen durch nachhaltige Landwirtschaft

Die Partnerinnen von Jugend Eine Welt haben es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Frauen in ressourcenschonender Landwirtschaft zu schulen. Zudem sensibilisieren die Missionsärztlichen Schwestern die lokale Bevölkerung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und einen an das Klima angepassten Lebensstil. Frauen lernen, wie sie nachhaltige Landwirtschaftsmethoden umsetzen und dadurch die Ernährungs- und Existenzgrundlage ihrer Familie sowie die von künftigen Generationen sichern können. Der Verkauf von Ernteüberschüssen ermöglicht ihnen zudem ein kleines Einkommen.

Innovative Bewässerungstechniken

Die Frauen erweitern das Wissen ihrer Vorfahren durch Techniken der modernen Bewässerung. Der Gemüseanbau mit solarbetriebenen Wasserpumpen kommt vielen Haushalten zugute. Diese Pumpen sichern die Wasserversorgung und steigern das Pflanzenwachstum. Somit ist auch in der Trockenzeit die Ernährungssicherheit gewährleistet! Die Methoden setzen außerdem auf biologische Vielfalt und Bodengesundheit.

Ihre Unterstützung zählt - Bitte helfen Sie gemeinsam mit uns, den Frauen in Kulmasa eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen. Ihre Spende kann das Überleben ganzer Familien sichern!


Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Sonstiges



Jugend Eine Welt



Alle Bilder stammen aus den verschiedenen Sommercamps in der Slowakei. Fotos: FMA



Foto: JEW



Foto: JEW

 Slowakei.
25. Oktober 2024

Bericht: Johannes Wolf

Hilfe für ukrainische Flüchtlingskinder in der Slowakei

Mit Unterstützung durch Jugend Eine Welt haben die Don Bosco Schwestern gemeinsam mit vielen Freiwilligen aus der „salesianischen Familie“ ein großartiges Betreuungsprogramm aufgebaut.

Gemeinsam spielen, musizieren, sporteln, Ausflüge machen und lernen. Es ist eine Fülle an Aktivitäten, die die große „salesianische Familie“ in der Slowakei – allen voran die Don Bosco Schwestern – den vielen in das Nachbarland geflüchteten ukrainischen Kindern und Jugendlichen anbietet. Ziel aller Bemühungen ist es, die Integration der Flüchtlingskinder in der Slowakei zu unterstützen, ihr körperliches, geistiges, emotionales und soziales Wohlbefinden zu verbessern. Weil eines dürfte leider in absehbarer Zeit für sie nicht möglich sein – die Rückkehr in die ukrainische Heimat.

Schon bei Ausbruch des Ukrainekrieges im Februar 2022 haben sich die Don Bosco Schwestern in der Slowakei um aus der Ukraine geflüchtete Kinder und ihre Mütter gekümmert. Dank vieler freiwilliger Helfer von Domka (dem salesianischen Jugendverband), der FMA-Organisation VIDES Slowakia und

der Flüchtlingsinitiative Mareena sowie durch finanzielle Unterstützung der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt konnte das Angebot ab 2023 erweitert werden. Nun ist eine dauerhafte Verlängerung des gesamten Betreuungs-Projektes geplant.

Gemeinschaftsgefühl stärken

Örtliche Schwerpunkte der Betreuung der Kinder sind das große Flüchtlingscamp in Gabčíkovo, die Hauptstadt Bratislava und Prešov in der Ostslowakei. Das ganze Schuljahr über besuchten etwa extra zuvor geschulte Freiwillige zweimal wöchentlich das Wohnheim in Gabčíkovo, wo an die 250 ukrainische Kinder und Jugendliche leben. Sport-, Kunst- und Musikclubs wurden da organisiert wie diverse Bildungsaktivitäten gesetzt. Je nach Jahreszeit wird im Freien oder im Haus gespielt. Einmal im Monat werden eintägige Ausflüge zu verschiedenen Orten, etwa in Bratislava, unternommen. All diese regelmäßigen Aktivitäten geben den jungen Menschen Stabilität im Alltagsleben, ermöglichen den Austausch mit Gleichaltrigen – auch slowakischen Jugendlichen – und neue Freundschaften werden so

23

geschlossen. Die freiwilligen Helfer ermutigen die Kinder, Slowakisch zu sprechen und helfen ihnen beim Spracherwerb durch lockere Gespräche, dem Erzählen von Geschichten und natürlich mit diversen Spielen.

In den Sommermonaten wurden für die Kinder und Jugendlichen in Bratislava, Nová Lehota und Prešov Sommercamps veranstaltet, mit dabei waren da auch slowakische Jugendliche. Die vielen gemeinschaftlichen Aktionen wie Workshops, Spiele und Ausflügen etwa zur Burg Devín, verbunden mit einer Schifffahrt auf der Donau, hatten alle TeilnehmerInnen viel Spaß und Freude bereitet. Zugleich wurde das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und der respektvolle Umgang miteinander gefördert.

In Bratislava wurden ebenso regelmäßige Slowakischkurse gepaart mit „Spielzimmeraktivitäten“ abgehalten – gedacht insbesondere für die Mütter der Kinder, damit sich diese ebenfalls in ihrem neuen Leben in der Slowakei leichter zurechtfinden können.

Ausblick

Der anfängliche Enthusiasmus für die Flüchtlingshilfe in der Slowakei hat zwar generell nachgelassen, finanzielle und politische Herausforderungen wachsen an. Das gesamte Team ist trotzdem fest entschlossen, ihr toll

laufendes Betreuungsprogramm für ukrainische Kinder und Mütter fortzusetzen und es mitunter auszudehnen. So sollen etwa die beschriebenen Aktivitäten in Gemeindezentren in der ganzen Slowakei angeboten werden. Denn eine Heimkehr in die Ukraine wird für viele der Flüchtlingskinder noch länger nicht erfolgen können – wenn es überhaupt einmal machbar sein wird. ■

24

Datum: 15.11.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



KURIER
UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Freitag, 15. November 2024
Nr. 315 / 2,50 €

Wien | 31

Schule ermöglichen
Ihre Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen weltweit Bildung und Ausbildung.
Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
spenden@jugendeinewelt.at | jugendeinewelt.at

Finger eingeschlafen? Schmerzen in der Nacht?
• sofortige Diagnose beim ersten Termin
• schmerzfreie Untersuchung mittels hochauflösendem Nerven-Ultraschall
• sollte eine OP notwendig sein, kann sie kurzfristig und ambulant durchgeführt werden

Neue Eventhalle soll 2030 öffnen
Großprojekt. Der private Partner für den Bau der neuen Wien-Holding-Arena in der Landstraße steht nun fest.
SEITE 17

Übergriffe auf Betreuer steigen
Wohngemeinschaft. Die Zahl der physischen und psychischen Angriffe auf Jugendbetreuer nimmt zu. Wie die Kinder- und Jugendhilfe (MA 11) erklärt.

„Promi-Ermittlung“ Fahren einstellen
Jedern wurde Untreue vorgeworfen – zu Unrecht
POLITIK 4

Jetzt Neu!
JOB KURIER.at
Die Karriereplattform

Datum: 21.11.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

SEITE 16

FINANCE & ETHICS

BK47 vom 21. November 2024

Salesianer-Uni in Ecuador feiert 30. Geburtstag

Dank österreichischer Finanzierung wurde die Universidad Politécnica Salesiana zu einer Top-Bildungsstätte.

Red. „Ich bin begeistert über die Entwicklung dieser Uni, sie ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Faktor in der Bildungslandschaft Ecuadors“, hält **Reinhard Heiserer**, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, in seinen über den Atlantik geschickten Glückwünschen zum runden Geburtstag fest. Adressiert sind diese an die Universidad Politécnica Salesiana (UPS), die im Jahr 1994 in Ecuadors drittgrößter Stadt Cuenca gegründet worden ist. 30 Jahre später zählt sie zu einer der besten Universitäten in dem südamerikanischen Land. Eine Erfolgsgeschichte, die eng mit Österreich verbunden ist: der Ausbau der Uni auf ihr heutiges Niveau wurde wesentlich durch drei hierzulande ausgegebene Don-Bosco-Bildungsanleihen finanziert.

„Der Auftrag der UPS war immer klar: Fachkräfte umfassend, wissenschaftlich, praktisch, menschlich, moralisch und ethisch auszubilden“, erklärte UPS-Rektor **Padre Juan Cárdenas Tapia**, SDB, bei einer kleinen Geburtstagsfeier in Cuenca. Die Uni hat in Ecuadors Hauptstadt Quito sowie in der größten Stadt des Landes Guayaquil zwei weitere Hauptstandorte. Schon die Gründer der UPS seien, so Padre Juan, davon ausgegangen, dass Bildung über die reine Vermittlung von Wissen hinausgeht, sie vielmehr ein Werkzeug für den sozialen Wandel ist. Deshalb habe man sich in der UPS darauf konzentriert, Wissenschaft und Technologie zu kombinieren um so „zur Lösung der großen sozialen Probleme des Landes beizutragen, und Forschung und Inno-

vation als Grundpfeiler der Bildungsziele zu fördern“.

Von Beginn an hat sich die UPS zudem besonders der Förderung junger Menschen aus einkommensschwachen und indigenen Familien verschrieben, um ihnen den Zugang zu qualitativ hochwertiger Hochschulbildung zu ermöglichen. Die Uni zeichnet sich auch dadurch aus, dass sie nicht nur exzellente Fachleute ausbildet, sondern vor allem integre Menschen. Heiserer: „Sie werden damit zu ‚Change Makern‘, zu Innovatoren und sind in ihrem Beruf dazu befähigt, Ecuadors Gesellschaft weiterzuentwickeln.“

24.000 Studierende

Die UPS mit ihren derzeit mehr als 24.000 Studierenden erweitert und entwickelt ihre Bachelor- und Masterstudienprogramme entsprechend den Bedürfnissen der sich verändernden Welt laufend weiter. Mit zurzeit rund 90 Studiengängen gibt es eine vielfältige Bildungsplattform. Die Schwerpunkte liegen in den Sozial-, Wirtschafts- sowie Geisteswissenschaften ebenso wie im Technologie-Bereich (inklusive Bio-Tech), Mechatronik, Automotive, generell dem Ingenieurwesen sowie in der Forschung. Neue Studiengängen wie Robotik und Künstliche Intelligenz sowie besondere Forschungsprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energie und Nachhaltige Entwicklung, bereiten UPS-Absolventen für die Arbeitswelt von morgen vor.

Insgesamt gibt es 94 Forschungsgruppen, bestehend aus Studenten und Professoren, die Projekte mit starken sozialen und technolo-



Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer besucht regelmäßig die Ausbildungsstätte in Ecuador

gischen Auswirkungen entwickeln. Die Universität verfügt über 406 Forschungslabors, die die akademische und wissenschaftliche Entwicklung fördern. Nicht ohne Stolz verweist die Uni-Führung darauf, dass es in den vergangenen Jahren gelungen sei, mehr Frauen in das tertiäre Bildungssystem gebracht zu haben: vier von zehn Lernende in Grund- wie Aufbaustudien sind Frauen. Für Menschen mit Behinderungen wurden die Tore der Uni ebenfalls weit geöffnet.

Laut der internationalen Rangliste von Webometrics liegt die UPS auf Platz 7 unter den weit über

300 Universitäten und Hochschulen Ecuadors und zählt somit zu den besten des Landes. Im „Young University Ranking“ steht die UPS sogar an zweiter Stelle, ausgezeichnet durch ihr Potenzial und ihre transformative Wirkung im Bildungsbereich.

Erfolgreiche Bildungsanleihen

Allein durch die derzeit laufende dritte „Don Bosco Bildungsanleihe 2021-27 (1,7 %)“ konnten der UPS bisher 6 Mio€ für ihren stetigen Ausbau zur Verfügung gestellt werden. Bereits 2009 hat Jugend Eine Welt International die erste Bildungsanleihe ausgegeben -

damals eine der ersten sozial nachhaltigen Anleihen am österreichischen Kapitalmarkt. Sechs Jahre später folgte die zweite Bildungsanleihe und Jugend Eine Welt konnte damit der Universidad Politécnica Salesiana insgesamt schon umgerechnet mehr als 20 Mio€ an zinsgünstigem Kapital für ihre Ausbauaktivitäten bereitstellen. Die ersten beiden Anleihen wurden samt Zinszahlungen jeweils zeitgerecht und vollständig zurückbezahlt.

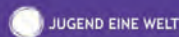
Weitere Informationen zur Don-Bosco-Bildungsanleihe finden Sie unter www.fairegeldanlage.at



ZINSENLOSE DARLEHEN FÜR ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

Jugend Eine Welt fördert seit 25 Jahren Sozial- und Bildungsprojekte weltweit. Mit Hilfe Ihres zinsenlosen Darlehens können Projekte vor- und zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/fairesgeld
darlehen@jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT
STIFTUNG

Wir informieren Sie gerne:
stiftung@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07

IHRE AKTIEN WERDEN ZUR ZUKUNFTSCHANCE FÜR KINDER WELTWEIT!

Werden Sie StifterIn oder machen Sie eine Zustiftung. Realisieren Sie Ihr persönliches Bildungsprojekt und schenken Sie jungen Menschen weltweit langfristige Zukunft!





 Südwind Magazin

Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Südwind magazin
Nr. 6 | November – Dezember 2024 € 7 suedwind-magazin.at

Internationale Politik, Kultur und Entwicklung

Dossier: Feminismus beflügelt

Chile: Kleine Reformen im neoliberalen Land

Aus Kenia: Skirennläuferin Sabrina Simader

Auf der Leinwand: Rückgabe von Raubkunst

Im Exil: ...

WARUM ES FEMINISTISCHE ENTWICKLUNGSPOLITIK BRAUCHT
Darüber spricht Petra Bayr, Sprecherin für Außenpolitik und globale Entwicklung der SPÖ, im Interview.

Entwicklungspolitik klingt für manche Was versteht man darunter?
Es geht darum, die strukturellen Ungleichheiten zwischen Geschlechtern zu beseitigen, die das Leben marginalisierter Gruppen prägen. Es geht um Ressourcen, gleichberechtigte Teilhabe an Macht, und um gerechte und inklusive Entwicklung.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?
Bayr: Die größte Herausforderung sind patriarchale Strukturen, die tief verwurzelt sind. Oft fehlen Daten, um das Ausmaß der Geschlechterungleichheit vollständig zu verstehen. Feministische Entwicklungspolitik erfordert einen systemischen Wandel und langfristige Ansätze.

Gibt es konkrete Erfolge?
Bayr: Absolut. Programme zur Mädchenbildung oder zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen zeigen Erfolge, etwa in Ruanda, wo 60 Prozent der Parlamentsmitglieder Frauen sind. Das wird dann konkret in der Bildungs- und Gesundheitspolitik sichtbar.

Was sind Ihre nächsten Schritte?
Bayr: Wir arbeiten daran, feministische Prinzipien stärker in außen- und entwicklungspolitische Programme zu integrieren, finanzielle Verpflichtungen zu erhöhen und strukturelle Veränderungen global zu verankern.

www.petrabayr.at

Ich stehe auf FAIR!

Schule ermöglichen

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt: 1130 Wien, Tel.: +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt.at](https://www.jugendeinewelt.at)



 OIZ

Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Datum: 28.11.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

und 39 Mordversuche. Das besagen die Daten des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF). Eine andere Statistik, die gerne zitiert wird, ist die der Anzahl der Klientinnen und Klienten, die jährlich durch die österreichischen Gewaltschutzzentren beraten werden. Denn auch diese ist seit der österreichweiten Etablierung dieser spezialisierten Opferschutzeinrichtungen rasant angestiegen, von 79 Personen im

richtungen, die eng mit Polizei und Justiz kooperieren, um Frauen zu schützen.

andere Mal muss ich diese Frage gleich beantworten: Ich weiß es nicht. Und auch sonst wohl niemand, den Sie fragen könnten.

Eine Frage, die von außen an uns herangetragen wird: Wenn es stimmt, dass es in Österreich

uns nicht nur gefallen lassen. Wir müssen sie uns auch selbst stellen, etwa wenn neue gesetzliche Maßnahmen angedacht oder budgetäre Mittel verteilt werden – oder wenn ein weiterer schockierender Femizid oder Mordversuch

Verurteilungsstatistik bei straffrechtlich relevanten Gewaltdelikten im sozialen Nahraum. Solche Strafverfahren sind meistens langwierig, kompliziert und emotional belastend. Manche werden eingestellt oder enden mit einem Freispruch. Betroffene könnten daraus den Schluss ziehen, dass es sich nicht lohnt, sich an die Polizei oder die Justiz zu wenden.

Doch es gibt unterschiedliche Gründe, warum Gerichte mut-

ten und Lebensumständen. Wie viel Leid dank mutiger Betroffener und des Gewaltschutzes verhindert werden konnte, ist nicht messbar. Und jede einzelne Gewalttat, die passiert ist, ist eine zu viel.

Die Autorin leitet das Gewaltschutzzentrum Wien. Der Verein berät und unterstützt Opfer von Gewalt und Stalking. Außerdem begleitet er Betroffene im Rahmen von Gerichtsprozessen.

„Wenn es stimmt, dass es in Österreich immer öfter zu Gewalt in Partnerschaften und Familien kommt: Wie können wir dann wissen, ob Gewaltschutz wirkt?“





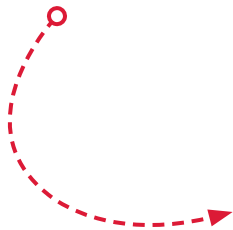
Zahlschein liegt bei!

Schule ermöglichen

JETZT SPENDEN: jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
 spenden@jugendeinewelt.at | jugendeinewelt

JUGEND EINE WELT

UNRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR





Ihre Weihnachtsspende schenkt Kindern eine Mahlzeit, Wasser, Schutz und Bildung! Helfen Sie jetzt!

jugendeinewelt.at/spenden
AT66 3600 0000 0002 4000

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen:
 spenden@jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07 - 0
 jugendeinewelt | www.jugendeinewelt.at

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

Empfänger/Institution: Jugend Eine Welt

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

BIC: RZT1AT22

EUR Betrag: _____

Zahlungstermin: _____

IBAN: _____

Rechnungszweck: Meine Jugend Eine Welt Weihnachtsspende 2024!

STEUERLICH ABSETZBAR

JUGEND EINE WELT

AT JUGEND EINE WELT

ZAHLUNGSANWEISUNG

Empfänger/Institution: Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

BIC: RZT1AT22

EUR Betrag: _____

Zahlungstermin: _____

IBAN: _____

Rechnungszweck: Meine Jugend Eine Welt Weihnachtsspende 2024!

STEUERLICH ABSETZBAR

JUGEND EINE WELT



MEINE WEIHNACHTSSPENDE 2024

BITTE VERGISS MICH NICHT!

Spenden Sie jetzt für Kinder, die dringend Hilfe brauchen!

BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT

JUGEND EINE WELT

Weihnachten 2024



Ihre Weihnachtsspende schenkt Kindern eine Mahlzeit, Wasser, Schutz und Bildung! Helfen Sie jetzt!

jugendeinewelt.at/spenden
AT66 3600 0000 0002 4000

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen:
spenden@jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07 - 0
jugendeinewelt | www.jugendeinewelt.at

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn/Name/Name
Jugend Eine Welt

IBAN/IBAN-Code
AT66 3600 0000 0002 4000

BIC/Code der Empfängerbank
RZTIAT22

EUR Betrag Kont

Zahlungsbetrag

IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Bemerkung/Zweck
Meine Jugend Eine Welt Weihnachtsspende 2024!

STREIFEN MIT STERILISIERBAREM ABSETZBAR

JUGEND EINE WELT



MEINE WEIHNACHTS-SPENDE 2024

BITTE VERGISS MICH NICHT!

Spenden Sie jetzt für Kinder, die dringend Hilfe brauchen!

BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT

JUGEND EINE WELT

AT **JUGEND EINE WELT** **ZAHLUNGSANWEISUNG**

EmpfängerIn/Name/Name
Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit

IBAN/IBAN-Code
AT66 3600 0000 0002 4000

BIC/Code der Empfängerbank
RZTIAT22

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR Betrag Kont

Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank!

Geburtsdatum Name Vor- und Nachname

24WJ PZ Adresse/Ort, Postleitzahl

IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Name

006

30+ Betrag

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Kinder brauchen im Leben ...

... genug zu Essen

Jeder von uns kennt das Gefühl von Hunger. Doch was tun, wenn es einfach nichts zu Essen gibt? Dürren, Naturkatastrophen, tödliche Epidemien oder Kriege stürzen Familien weltweit in extreme Notsituationen. Die Kleinsten leiden so sehr, weil ihnen der Hunger in ihrem Bauch weh tut!

Wasser, Reis, Maismehl, oder Milchpulver: Ihre Spende stillt den Hunger!

... Schule und Bildung

Um dem Teufelskreis Armut dauerhaft zu entkommen, brauchen Kinder und Jugendliche Bildung. Denn nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat später die Chance einen soliden Beruf zu erlernen und genug Geld zum Leben zu verdienen – denn: **BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT!**

Darum unterstützt Ihre Spende an Jugend Eine Welt Schul- und Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen!

... Schutz und Zuwendung

Millionen Kinder schlafen jede Nacht auf dem kalten Asphalt der Straße. Erschütternde Armut, mangelnde elterliche Fürsorge oder schwere Schicksalsschläge sind Gründe dafür. Ganz auf sich allein gestellt, sind sie den Gefahren der Straße wie Kriminalität, Drogen, Missbrauch oder Menschenhandel ausgeliefert.

Dank Ihrer Spende, können unsere Kinderschutzzentren weiter Kinder aufnehmen. Dort gibt es Menschen, die sich um sie kümmern. Sie erhalten einen sicheren Schlafplatz, Verpflegung und liebevolle Betreuung.

BITTE MACHEN SIE DIESSE WICHTIGE HILFE MÖGLICH!

Ihre Spende schenkt Straßenkindern Geborgenheit!

„Die Liebe der Guten kennt keine Grenzen!“
Hl. Don Bosco

Danke für Ihre Spende!

AT66 3600 0000 0002 4000 | www.jugendeinewelt.at



 Österreichisches Anwaltsblatt

Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





 Österreichische Notariatszeitung

Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





 Kirchenzeitung Diözese Linz

Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





 Sonntagsblatt für Steiermark

Datum: November 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Nr. 45 | 10. November 2024 | € 1,- | Tel. 0 31 6/80 41-111 | www.sonntagsblatt.at

Don Bosco Jugend eine Welt
Hänschkegasse 31
1130 Wien 0014 08/35

SONNTAGSBLATT

KIRCHENZEITUNG DER
DIOZESE GRAZ-SECKAU

FÜR STEIERMARK

Seite 3

Hoffnung bringen
Das Ökumenische Netzwerk
Miteinander für Europa war
mit über 200 VertreterInnen
Gast auf Schloss Seggau
zu

**MEINE
WEIHNACHTS-
SPENDE 2024**

**BITTE VERGISS
MICH NICHT!**

Spenden Sie jetzt für Kinder,
die dringend Hilfe brauchen!

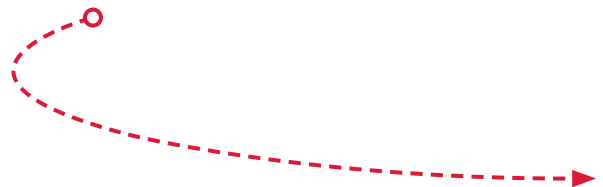
**BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT**

**JUGEND
EINE
WELT**

144-47



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook

Jugend Eine Welt
15. November · 🌐

Morgen geht's nach Indien 🇮🇳

Ich lade Sie recht herzlich ein, mich auf meiner Projektreise nach Indien digital zu begleiten! Gemeinsam mit unserem Jugend Eine Welt -Pressereferent Thomas und Journalistinnen geht es nach Hyderabad & Vishakhapatnam. Zwei Millionenstädte, in denen viele Kinder und Jugendliche in bitterer Armut leben müssen und keine Chance auf wichtige Schulbildung haben.

Ich werde versuchen, Ihnen hier auf unserer Facebook-Seite wertvolle Einblicke in die wichtige Arbeit von Jugend Eine Welt vor Ort zu bieten und Ihnen zeigen, wie Ihre Spenden ankommen und t

Gerne können Sie auch unseren kostenlosen Ju der Ihnen ebenfalls regelmäßige Eindrücke aus

👉 <https://whatsapp.com/channel/0029Vanv>

Herzlichst,
Reinhard Heiserer
Geschäftsführer Jugend Eine Welt 🌐



Jugend Eine Welt
1. November · 🌐

Allerheiligen

Vor 90 Jahren wurde der Priester, Jugendapostel und Sozialpionier Don Bosco in Rom heiliggesprochen. Der Patron von Jugend Eine Welt gab zu Lebzeiten alles, um gefährdeten Jugendlichen zu helfen! Sein Vermächtnis lebt in den weltweiten Don Bosco-Projekten, wo Kinder und Jugendliche liebevolle Aufnahme finden und die Chance auf ein gelungenes Leben erhalten!

Mehr zu seinem Leben und Werk erfahren Sie hier unter <https://www.jugendeinewelt.at/ueber-uns/don-bosco>

#DonBosco #Allerheiligen #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



JUGENDEINEWELT.AT

DON BOSCO (1815-1888)

Der Patron von Jugend Eine Welt gab zu Lebzeiten alles, um gefährdeten Jugendlichen zu helf...

Jugend Eine Welt
11. November · 🌐

Einweihung der „Family Clinic“ in Ghana 🇬🇭

Ein Tag der Freude gab es in Kulmasa, eine Kleinstadt im Norden Ghanas. In Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde Anna Dengel sowie mit der Unterstützung u.a. durch das Land Tirol und die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, konnte Jugend Eine Welt einen wichtigen Beitrag für den Neubau eines neuen und dringend nötigen Gesundheitszentrums leisten.

Bei der Eröffnung des ersten Teilprojekts der „Family Clinic“ war Jugend Eine Welt mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Dr. Magdalena Griebler vertreten, die als Ärztin auch gleich die Schwestern vor Ort für die

den Dank! Eine der ärmsten Gegenden Ghanas ist stationären Räumlichkeiten in der „Family Clinic“ iter:innen, Brunnen, Bewässerungs- und

der-family...
ngÜberwindetArmut



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt

Instagram



Jugend Eine Welt Jahrestreffen 2024



Beim Jahrestreffen kamen Jugend Eine Welt-Freiwillige, Senior Experts und entwicklungspolitisch Interessierte zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und über globale Themen zu diskutieren. Das diesjährige Schwerpunktthema war **Kinderarbeit** und **problematische globale Lieferketten**.

- **8. - 9. November 2024**
- **Jugendgästehaus Linz**,
Stanglhofweg 3, 4020 Linz

Living Library von den Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit



Die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit luden zu einer Living Library zum Thema **Lieferketten** und **Kinderarbeit** ein.

Eine Living Library ist ein besonderes Veranstaltungsformat, bei dem Expert:innen als „lebende Bücher“ über ihre Erfahrungen und ihr Wissen teilen. Besucher:innen können sich mit diesen Personen austauschen, ihnen Fragen stellen und von ihren Erlebnissen lernen.

Mit dabei waren 7 inspirierende Vortragende, von Mitgliedern der Aktionsgruppen über Mitarbeiter:innen der Partnerorganisationen von Jugend Eine Welt bis hin zu spannenden Projektpartner:innen aus dem globalen Süden.

- **24. November 14.00-17.00 Uhr**
- **Loffice Wien**,
Schottenfeldgasse 85, 1070 Wien



Jugend Eine Welt
15. November · 🌐

Morgen geht's nach Indien 🇮🇳

Ich lade Sie recht herzlich ein, mich auf meiner Projektreise nach Indien 🇮🇳 digital zu begleiten! Gemeinsam mit unserem **Jugend Eine Welt** 🌐-Pressereferent Thomas und Journalist:innen geht es nach Hyderabad & Vishakhapatnam. Zwei Millionenstädte, in denen viele Kinder 🧒 und Jugendliche 🧑 in bitterer Armut leben müssen und keine Chance auf wichtige Schulbildung 📖 haben.

Ich werde versuchen, Ihnen hier auf unserer Facebook-Seite wertvolle Einblicke in die wichtige Arbeit von **Jugend Eine Welt** 🌐 vor Ort zu bieten, treffe langjährige Projektpartner:innen und zeige Ihnen, wie Ihre Spenden ankommen und helfen.

Gerne können Sie auch unseren kostenlosen **Jugend Eine Welt** 🌐-WhatsApp-Kanal abonnieren, der Ihnen ebenfalls regelmäßige Eindrücke aus Indien 🇮🇳 liefern wird.

👉 <https://whatsapp.com/channel/0029Vanv4Wj4yItAwVPOZ2t>

Herzlichst,
Reinhard Heiserer
Geschäftsführer **Jugend Eine Welt** 🌐



Jugend Eine Welt
19. November 2024 · 🌐

Vom Straßenkind zum Bollywood-Schauspieler

Heute traf ich einen ganz besonderen Menschen, der mit **Jugend Eine Welt** 🌐 seit vielen Jahren eng verbunden ist. Lokesh Kumar, ehemaliges Straßenkind 🧒 und mittlerweile bekannter Schauspieler und Regisseur 🎬 in Indien 🇮🇳, Lokesh erzählte in einem Schutzzentrum für Straßenkinder den aufgeregten Buben 🧒 seine bewegende Geschichte und wie Don Bosco bzw. **Jugend Eine Welt** 🌐 ihm die Chance auf ein besseres Leben ermöglichten.

Danach ging es weiter in ein Armenviertel, das praktisch auf einer Müllhalde beheimatet ist. Während die Eltern den Müll sortieren und darin nach verwertbaren Sachen suchen, welche verkauft werden können, bekommen ihre Kinder 🧒 dank Don Bosco und **Jugend Eine Welt** 🌐 Nachmittagsunterricht im Rechnen 📊 Schreiben 📝 und Lesen 📖.

Immer wieder erhalte ich Worte des Dankes, die ich gerne an Sie und Euch, liebe Spender:innen und Förder:innen weitergebe. Ohne Sie/Euch wäre dies alles nicht möglich. Vielen Dank! 🙏

Herzlichst,
Reinhard Heiserer
Geschäftsführer **Jugend Eine Welt** 🌐

Haben Sie schon unseren kostenlosen **Jugend Eine Welt** 🌐-WhatsApp-Kanal abonniert, der Ihnen ebenfalls regelmäßige Eindrücke aus Indien 🇮🇳 liefert? Das geht ganz schnell, einfach hier klicken: 👉 <https://whatsapp.com/channel/0029Vanv4Wj4yItAwVPOZ2t>



Jugend Eine Welt
24. November um 23:14 · 🌐

Danke für Ihre Unterstützung!

Mit vielen interessanten Eindrücken im Gepäck geht es nun für unsere mitreisenden Journalist:innen, meinen **Jugend Eine Welt** 🌐-Kollegen Thomas und mich von Indien 🇮🇳 zurück nach Wien 🇦🇹. Jetzt gilt es die in Hyderabad und Vishakhapatnam neu vorgestellten Projekte zu prüfen und die zahlreichen Erfolgsgeschichten zu verbreiten!

Insbesondere danke ich aber all jenen Förderpartner:innen und Spender:innen, welche die Arbeit von **Jugend Eine Welt** 🌐 und den Projektpartnern in Indien 🇮🇳 immer wieder finanzkräftig unterstützen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen vor allem den Dank weiterleiten, der uns in vielen Projekten durch warmherzige Begegnungen laufend nahegebracht wurde! 🙏

Herzlichst,
Reinhard Heiserer
Geschäftsführer **Jugend Eine Welt** 🌐





Vorweihnachtlicher Schlussverkauf im Jugend Eine Welt-Shop

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

der erste Advent steht vor der Tür und es beginnt die „Vorbereitungszeit auf Weihnachten“.

Für eine etwas entspanntere Geschenksuche **habe ich einen Tipp für Sie parat**: Schauen Sie hinein in unseren [Jugend Eine Welt Onlineshop](#), wählen Sie aus und sichern Sie sich rasch ein individuelles Weihnachtsgeschenk.

Rasch zugreifen, das hat heuer einen besonderen Grund. Ab heute beginnt der große vorweihnachtliche Schlussverkauf in unserem Onlineshop, solange der Vorrat reicht. Hintergrund dieser Schlussverkaufs-Aktion ist nicht der heutige „Black Friday“, sondern vielmehr ein anderer: **Wir schließen unseren Shop mit Jahresende**.

Nützen Sie also diese letzte Gelegenheit, eines unserer Shop-Produkte zu erwerben. Alle stammen aus fairem Handel oder wurden in einem von Jugend Eine Welt geförderten Sozialprojekt gefertigt. Selbstverständlich gilt bis zuletzt: **Mit jedem Einkauf unterstützen Sie benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit!**

Ich möchte Sie auf eine weitere Besonderheit beim Schlussverkauf hinweisen: ab jetzt werden für alle Bestellungen, die bis einschließlich Mittwoch, dem 18. Dezember 2024, bei uns eingehen, keine Versandkosten verrechnet.

Als kleines Dankeschön erhalten die ersten 40 Bestellungen über einem Einkaufswert von 50 Euro eine Tafel Schokolade.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Geschenke-Stöbern in unserem Onlineshop sowie eine schöne, nicht zu hektische Adventzeit.

Ihr



Reinhard Heiserer
Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

[Zum Onlineshop](#)





Kleine Statue der Heiligen Familie

Für all jene, die keine große Weihnachtskrippe aufbauen wollen oder nur über wenig Platz unter dem Weihnachtsbaum verfügen, ist diese kleine Holzstatue der Heiligen Familie eine ideale und wunderbare Alternative: handgeschnitzt aus Olivenholz und gerade einmal 14 cm hoch. Einige Stücke der kleinen Statue haben wir noch auf Lager. Sie können sie direkt hier [im Shop bestellen](#)



Hübsch & praktisch - Etui für Brille oder Handy

Sie sind hübsch zum Anschauen und sehr praktisch im Gebrauch – unsere handgefertigten Etuis aus Bolivien. Darin lässt sich Handy oder eine Brille aufbewahren, gut geschützt vor Kratzern. Ein zweckmäßiges Geschenk für all jene, die gerne Handy oder (Lese-)Brille verlegen und diese dann suchen müssen: die farbenfrohen Etuis stechen bestimmt heraus! Gleich direkt bestellen [hier im Shop](#)



Anhänger aus Olivenholz

Die Holzschnitzerinnen und -schnitzer unserer Don Bosco-Projektpartner in Bethlehem fertigen in Handarbeit besonders schöne Stücke. Wie zum Beispiel die Anhänger aus Olivenholz mit wunderschöner Holzmaserung – ein feiner Schmuck für den Christbaum. Noch haben wir Sets mit 5-Anhängern jeweils verschiedener Motive auf Lager. Mit einem Klick direkt [im Shop bestellen](#)



Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

